Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz b. Hrn. L. Streisand;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz,
in Breslau, Kassel, Bern u. Stuttgart: Sachse & Co.;
in Breslau: R. Jenke;
in Frankfurt a. M: G. L. Daube & Co.

Nr. 62.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 15. März

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 14. März. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: J. K. H. der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin den Luisen-Orden erster Abtheilung zu verleihen; den ordentlichen Professor der Rechte Dr. v. Stintzing in Erlangen unter Verleihung des Charakters als Geh. Justiz-Rath zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ernennen und dem ordentlichen Professor in derselben Fakultät Dr. Haelschner, den Charakter als Geh. Justiz-Rath zu verleihen; den Staatsanwalts-Gehilfen Blumenthal in Schweidnitz zum Staatsanwalt in Frankenstein zu ernennen; und dem Bau-Inspektor Reißert zu Erfurt den Charakter als Bau-Rath zu verleihen.

An der Uebungsschule des evangelischen Schullehrer-Seminars zu Angerburg ist der Lehrer Kalleß daselbst angestellt worden.

Aus Baden.

Von einer Seite, von der wir es am wenigsten erwartet hätten, erleidet die Bewegung der nationalliberalen Partei für die Aufnahme Badens in den Nordbund eine empfindliche Anfechtung, nämlich durch H. v. Treitschke in dem neuesten Hefte der „preußischen Jahrbücher." Wenn wir die Argumente des berühmten Publizisten richtig gewürdigt haben, so reduziren sie sich — abgesehen davon, daß man, ihm zufolge, die Entscheidung solcher Angelegenheiten vertrauensvoll dem Grafen Bismarck allein überlassen müsse — im Wesentlichen darauf, daß der Nordbund innerlich noch nicht genügend befestigt sei, um schon an Erweiterung denken zu dürfen. Wenn es sich überhaupt, nach Treitschke, im Norddeutschen Bunde, wie auch speziell in Preußen, vor allen Dingen darum handelt, die Exekutivgewalt zu stärken, was, die liberale Partei nur aus Manzel an Staatssinn übersehen könne, so ist es besonders gefährlich, einen Staat aufzunehmen, der durch seine Bedeutung und seinen Umfang das preußische Uebergewicht im Norddeutschen Bunde gefährden würde. Als abschreckendes Beispiel wird das Königreich Sachsen zitirt, welches für sein Armeekorps eine eximirte Stellung errungen hat. Nun ist aber der Unterschied in die Augen springend: Sachsen wurde in das Bundesverhältniß hineingezwungen und hineingezwängt; Baden bietet sich freiwillig an und verlangt keinerlei Bevorzugung als Ersatz. Während Sachsen den Untergang seiner Selbstständigkeit bedauerte, glaubt Baden durch seine Anerbietungen eine Selbsterhaltungs-Pflicht zu erfüllen. Die drei badischen Bundesrathsmitglieder würden die preußische Seite im Bundesrathe verstärken und von den 14 badischen Reichstagsmitgliedern würde die Mehrzahl der nationalen Partei zufallen. Seine innere Gesetzgebung hat Baden fürsorglich schon so geregelt, daß an eine Antinomie der Interessen nicht zu denken ist. Hr. v. Treitschke weiß das so gut, wie wir; aber er verläßt diese Betrachtungsweise, um von der Unzulässigkeit der Aufnahme des Südens überhaupt zu sprechen, als ob es sich im Augenblick darum handelte, Bayern und Würtemberg zu gewinnen. Die „zucht- und staatenlosen" Elemente Süddeutschlands schildert er mit gar lebhaften Farben, um den Nordbund davor zu warnen. Während also dem Abg. Löwe-Calbe der Nordbund zu schlecht war, um den Süden hineinzubitten, ist er dem Hrn. v. Treitschke zu gut für solche Gäste, welche jedenfalls den nöthigen Borussifizirungsprozeß verzögern würden. Auch er vertröstet auf den Schlußtermin der Zollvereinsverträge und die alsdann erforderliche Zwangspolitik. Das Alles hat aber, unseres Erachtens, mit der gegenwärtigen Frage gar Nichts zu thun. Wenn dem Nordbund überhaupt die Bahn zur deutschen Einheit eröffnet werden soll, so kann die frühzeitige Aufnahme Badens nur freudig begrüßt werden als ein Mittel, dem übrigen Süden die Wege zu bahnen und den Rückschritt zu versperren.

Das Eigenthumsrecht des Bundes und der Einzelstaaten.

Bei der ersten Lesung des Budgets im Reichstage wurde von dem Abg. Miquel die Frage zur Sprache gebracht, wie es eigentlich stehe mit dem Eigenthum der einzelnen Staaten an den Festungen, Kasernen, Post- und Telegraphengebäuden u. s. w.; es wurde darauf von Seiten des Präsidenten des Bundeskanzleramtes geantwortet, man habe sich bei der Begründung des Bundes darüber geeinigt, daß alles bewegliche Eigenthum dem Bunde gehöre, daß das unbewegliche Eigenthum den einzelnen Staaten verbleibe in der Art, wie sie es beim Eintritt in den Bund besessen hätten; alle Verbesserungen und Erneuerungsbauten würden aber zu Bundeseigenthum. Hiergegen läßt sich Vieles einwenden; namentlich bei der Militärverwaltung herrscht in Preußen der Brauch, daß derselben alle dem Staate gehörigen Grundstücke, deren sie für ihre Zwecke bedarf, unentgeltlich abgetreten werden. Dieser Brauch hat auch nach Gründung des Bundes nicht aufgehört; namentlich sind in neuerer Zeit in Hannover eine recht erhebliche Anzahl dem Domainen-Fiskus gehörigen Grundstücke an den Militär-Fiskus unentgeltlich abgetreten worden. Hierdurch wird offenbar das Verhältniß, welches der Präsident des Bundeskanzleramts darstellte, vollständig verdreht; Preußen trägt durch diese unentgeltliche Abtretungen unfehlbar zu den Bundeslasten mehr bei, als die übrigen Staaten. Es ist nicht recht zu begreifen, warum beim Militär-Fiskus dieses Verhältniß bestehen bleibt, während es doch bei dem Zivil-Fiskus nicht eintritt; so ist z. B. vom Bunde dem preußischen Fiskus das Gebäude des Bundeskanzleramtes zwar billig, aber doch gegen baares Geld abgekauft worden. Noch eigenthümlicher stellt sich aber die Frage, wenn man beobachtet, wie der Militär-Fiskus mit dem ihm unentgeltlich überwiesenen Eigenthum wirthschaftet; so hat er z. B. in vergangenem Jahre den Exerzierplatz an der Annenstraße in Berlin, wenn wir nicht irren, für 350,000 Thlr. verkauft. Offenbar müßte nach der Erklärung des Präsidenten des Bundeskanzleramtes diese Summe im nächsten Jahre im preußischen Budget in Einnahme gestellt werden; wir zweifeln aber gar nicht daran, daß dieses nicht geschehen wird; man wird vielmehr damit verfahren, wie man bisher immer verfahren hat und wird jene Summe zur Deckung vermehrter Ausgaben der Militärverwaltung verwenden, gerade so, wie man die Kaufgelder für die Kasernen in der Kommandantenstraße in Berlin auch nicht auf das Budget gebracht hat. Auf diese Weise hat der Militärfiskus in Preußen es immer verstanden, sich neben dem Etat noch besondere Mittel und Kapitalien zu schaffen. Obschon dieses Verfahren nicht verfassungsmäßig war, so konnte man es doch insofern wenigstens entschuldigen, als das Geld ja in dem Staate Preußen verblieb; gegenwärtig aber, wo der Bund Eigenthümer der Neubauten wird, geht dasselbe offenbar für Preußen verloren, denn Alles, was vom Militärfiskus neu gebaut wird, ist eben Bundeseigenthum und nicht mehr Eigenthum Preußens. Auch über diese Frage wird es nothwendig sein, im nächsten Jahre bestimmte Abrechnung mit dem Kriegsminister zu halten; denn daß gegenwärtig irgendwie Gelegenheit geboten sein sollte, dieselbe zum Antrag zu bringen, daran ist unserer Ueberzeugung noch nicht zu denken.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. März. Nach dem „Mem. diplom." soll auf das Verlangen des Grafen Daru um Zulassung eines außerordentlichen Gesandten Frankreichs beim Konzil von Rom zustimmende Antwort ertheilt sein. Diese Nachricht ist unrichtig, wie so ziemlich alles, was das genaunte Blatt zu bringen pflegt. Es ist sogar stark zu bezweifeln, als ob das Verlangen des Grafen Daru in so entschiedener Weise gestellt worden ist. Marquis Banneville, der Vertreter Frankreichs am römischen Hofe, ist nichts weniger als dem Ultramontanismus besonders feindlich. Dasselbe gilt vom Grafen Trautmannsdorff, welcher aus der Depesche, in der Graf Beust ihn anwies, der Kurie Vorstellungen zu machen, wohl nur, was ihm unschädlich erschien, und dieses in der bescheidensten Weise dem Kardinal-Staatssekretär vorgetragen haben wird. Hätten beide aber auch wirklich so entschieden gesprochen, wie die „N. F. Pr." vom 13. in einer Analyse der Beustschen Depesche behauptet, Thatsache ist, wie man hier weiß, daß der Papst auf das Verlangen derselben nicht einzugehen gesonnen ist. — In der belgischen Abgeordnetenkammer richtete neulich der Abgeordnete Defré an den Finanzminister die Frage, ob die Ernennung des Franzosen Refray zum Direktor der belgischen Grand-Luxemburg-Eisenbahn nicht auf eine Verletzung des im vorigen Jahre beschlossenen Gesetzes hinauslaufe, da hierin eine Verschmelzung der gedachten Bahn mit der französischen Ostbahn zu liegen scheine. Der Minister beruhigte ihn, indem er sagte, die Ernennung bedeute nur die Ersetzung eines Engländers durch einen Franzosen. Indeß ist diese Ernennung, indem der Betreffende nicht blos Franzose, sondern auch Mitglied des Verwaltungsraths der franz. Ostbahn ist, jedenfalls eine Umgehung des gedachten Gesetzes und insofern bedenklich. — Der Prinz Friedrich v. Hohenzollern ist von Neapel, nachdem er sich einige Tage in Rom aufgehalten, nach Florenz zurückgekehrt, und hat am 8. März von dort seine Rückreise über Pisa, Genua und Paris angetreten. Der König Viktor Emanuel hat ihm das Großkreuz der italienischen Krone eigenhändig übergeben. — Ueber die Indienststellung der Bundesmarine sind jetzt nähere Bestimmungen getroffen worden. Danach wird die Panzerfregatte „Friedrich Karl" am 11. April, die Pfr. „König Wilhelm" am 27. April, die Pfr. „Kronprinz" am 30. April, das Avisoschiff „Preuß. Adler" am 16. Mai, das Dampfkanonenboot „Komet" am 20. April, und die Brigg „Hela" am 7. Juni in Dienst gestellt werden. Die Korvette „Elisabeth" und die Yacht „Grille" sollen, sobald es die Witterungsverhältnisse gestatten, beziehungsweise nach Kiel und Stralsund beordert und nach der Ankunft daselbst außer Dienst gestellt werden. — Es ist schon von Anderer Seite berichtet worden, daß vermuthlich die Vorlage wegen der von Seiten des Nordd. Bundes zu gewährenden Subvention für die St. Gotthardtbahn binnen Kurzem an den Reichstag gelangen werde. Von unterrichteter Seite hört man jetzt, daß die Vorlage schon in nächster Zukunft erfolgen wird. Dieselbe würde schon früher zur Einbringung reif gewesen sein, wenn nicht durch die von Seiten der Bundesregierungen mit den zunächst betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften eingeleiteten Verhandlungen eine Verzögerung eingetreten wäre.

♋ **Berlin**, 14. März. [Plenarsitzung des Bundesraths. Anträge über die Verweisung politischer Prozesse vor die Schwurgerichte. Kommissionsberathung über das Strafgesetzbuch. Unterstützungswohnsitz. Petitionen.] Der Bundesrath des Nordd. Bundes hielt heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Bundeskanzlers Grafen Bismarck. Es wurden zunächst die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf, betr. die Kontrole des Bundeshaushalts für 1870 (durch die preußische Oberrechnungskammer) mitgetheilt und sodann folgende Vorlagen des Präsidiums eingebracht: erstens über die Bestellung von Grundsätzen bezüglich der Zulassung von Ausländern zum Gewerbebetrieb im Umherziehen, worüber wir gestern das Nähere mitgetheilt haben; zweitens über den etwaigen Erlaß besonderer Bestimmungen für die nächste Volkszählung im Gebiete des Nordd. Bundes; drittens über den Entwurf eines Bahn-Polizei-Reglements. Wir erfahren hierüber, daß in dem technischen Theil des einige 70 Paragraphen umfassenden Reglements die revidirten preußischen Vorschriften, im übrigen Theil aber die von dem deutschen Eisenbahnverein aufgestellten Grundsätze als Norm gedient haben. Näheres behalten wir uns vor. Im Weiteren erstatteten die Ausschüsse für Handel und Justizwesen Bericht über ihre Anträge zu dem Gesetz wegen Ausgabe von Banknoten. Obschon diese Anträge im Prinzipe an der Vorlage festhielten und nur formelle Aenderungen anstreben, so fanden sie doch nicht die Mehrheit im Bundesrathe, der sich im Wesentlichen für Herstellung der Vorlage mit einigen redaktionellen Abänderungen erklärte. Schließlich wandte sich der Bundesrath zu einer Besprechung über den Bericht der Spezialkommission des Reichstags, betreffend den Gesetzentwurf wegen der Eheschließung durch Bundeskonsuln in außereuropäischen Ländern. Im Großen und Ganzen zeigte man sich dem Standpunkt und den Beschlüssen der Kommission so geneigt, daß die Erzielung eines Verständnisses mit dem Reichstag über dieses Gesetz als unzweifelhaft anzusehen ist. — Im Reichtage steht für morgen eine sehr wichtige und hoffentlich zu Entscheidungen führende Debatte bevor, welche an prinzipieller Bedeutung derjenigen über die Todesstrafe nicht nachstehen möchte. Die Nationalliberalen haben sich mit der Fortschrittspartei über die einzubringenden Anträge geeinigt, und es steht zu erwarten, daß sich im Wesentlichen auch die Freikonservativen anschließen werden. Es handelt sich um die politischen Verbrechen und Vergehen. Nach ihrer Haupttendenz lassen die Anträge in Rede bei solchen politischen Verbrechen 2c., welche erweislich aus ehrloser Gesinnung entspringen, für die Bestrafung die Wahl zwischen Zuchthaus und Festung offen, machen aber das Strafmaß von dem Verdikt der Geschworenen abhängig. Damit ist die Verweisung politischer Prozesse vor die Schwurgerichte in das Strafgesetzbuch hineingebracht, und es wird dieser Punkt allein schon, über den beiläufig die Ansichten sehr getheilt sind, zu umfassenden und interessanten Erörterungen führen. — Inzwischen hat die Kommission, welcher die letzten Theile des Strafgesetzbuches überwiesen sind, heute ihre Berathungen tüchtig gefördert und die Abschnitte 16, 17 und 18 über Verbrechen und Vergehen gegen das Leben, Körperverletzung, Freiheit, sowie über Münzverbrechen durchberathen und sich im Wesentlichen der Vorlage angeschlossen. Die Kommission, welche nun etwa die Hälfte des ihr überwiesenen Materials berathen hat, hofft in etwa 10 Tagen ihre Arbeit beenden zu können. Umfangreichere Debatten werden übrigens nur noch über den Abschnitt vom Bankerott erwartet, für dessen Streichung sich viele Stimmen erheben. — Die Kommission für das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz ist heute mit ihren Arbeiten bis zum § 22 vorgeschritten. Die hauptsächlichsten Resultate der heutigen Berathung bestehen in der Annahme der Bestimmung, daß der Verlust des Unterstützungswohnsitzes durch dreijährige Abwesenheit erfolgt; ferner in der Streichung des §. 14, betr. die Feststellung der Ausnahmen, in denen die Ehefrau einen anderen Unterstützungswohnsitz beanspruchen kann, als der Mann. Endlich war auch noch die Petitionskommission in Thätigkeit. Eine Anzahl von Petitionen wegen Gehaltsverbesserung von Postbeamten soll bei Gelegenheit der Berathung über den Postetat erledigt werden. — Ueber die Abschaffung des Landbriefbestellgeldes sprach sich der anwesende General-Postdirektor v. Philippsborn entschieden ablehnend aus, weil der dadurch entstehende Ausfall die Postkasse zu schwer treffen würde; schon jetzt würden kaum die Kosten aufgebracht. Uebrigens führte der General-Postdirektor an, daß es erst seit dem Oktober v. J. gelungen wäre, die Landbriefbestellung ziemlich allgemein zu regeln, daß jedoch in beiden Mecklenburg diese Regelung kaum in zwei Jahren sich werde durchführen lassen. Die Kommission beschloß daher, den Uebergang zur Tagesordnung über die betr. Petitionen zu beantragen. Weitere Petitionen von rheinischen Weinbauern um Abhülfe gegen Weinfälschung wurden der Strafgesetzbuch-Kommission überwiesen.

— Der „St.-Anz." veröffentlicht den Vertrag zwischen Preußen und Bremen wegen einer Erweiterung des Bremerhaven-Distrikts, vom 8. Dezember 1869; und eine Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Deutsche Bank, Aktien-Gesellschaft" mit dem Sitze zu Berlin errichteten Aktien-Gesellschaft.

— Hr. Dr. v. Schweitzer, der bekannte Führer des sozialdemokratischen Arbeitervereins, hielt Sonntag Vormittags wieder eine „Volksversammlung" im Wolterschen Saal in der Kottbuserstraße ab, die sehr zahlreich, wohl von mehr als 2000 Personen besucht war. Auf dem Programm stand: Besprechung der bisherigen Thätigkeit des Reichstages, der Wohnungsnoth in Berlin und des Setzerstrikes in Wien. Auch mehrere Mitglieder des Reichstages wohnten in den Logen der Versammlung bei, in welcher die Herren v. Schweitzer, Tölcke und Hasenclever den Vorsitz führten. Die nachfolgenden Debatten werden ein Bild dieser fortwährenden Hetzereien und der wachsenden Konfusion der Ideen geben.

Der erste Redner war Hr. Kapell, der in längerer Rede eine Resolution vertheidigte, Inhalts deren der Reichstag in seiner Gesammtthätigkeit bewiesen haben sollte, daß er fast ausschließlich aus Vertretern der staatlichen Reaktion oder des liberalen Geldsacks besteht, weil er die sozialpolitischen Forderungen des arbeitenden Volkes in keiner Weise befürwortete. Der Reichstag habe zwar gegen die Todesstrafe gestimmt und habe damit dem Rechtsbewußtsein des Volkes Ausdruck gegeben; aber er habe sich nicht im mindesten darum gekümmert, daß Hunderte von Menschen in den industriellen Etablissements fahrläsiger Weise ums Leben kommen oder Tausende durch den Krieg hingeopfert werden, Millionen durch übermäßige Arbeit um die Hälfte ihrer Lebensjahre bestohlen werden. Das sei doch aber unstreitig der Kernpunkt der sozialen Frage und wenn demgegenüber im Reichstage die Fortschrittspartei und die Nationalliberalen die Forderung des Normalarbeitstages als einen Eingriff in die politischen und wirthschaftlichen Rechte bezeichneten, so beweise das eben nur, daß sie den Arbeitern gegenüber reaktionäre Prinzipien verfolgen. Ebenso stehe es mit der Diätenfrage; auch hier versuchten die liberalen Parteien sich liberal zu zeigen, ohne sich an den Kern der Sache, an das Elend auf den Straßen, heranzuwagen, das sie mit Volksküchen und Asylen für Obdachlose zu bemänteln suchten. (!) Bombastisch schließt der Redner: Die Zeit wird kommen, wo diese Männer, welche nur die Interessen der besitzenden Klassen vertreten, von dem Zeitgeiste gerichtet werden; die Freiheit ist eine Lüge, wenn sie nicht zu ihrer Grundlage die Gleichberech-

tigung aller Menschenrechte hat! — In diesem Tone assistirten auch die übrigen Redner, einer derselben meinte, die Regierung fürchte sich, die Todesstrafe abzuschaffen, weil sie bereits den Donner der heranrollenden Arbeiterbewegung höre; ein anderer verschwor sich hoch und theuer, das jetzige Staatsgebäude müsse zusammenbrechen, denn die Grundsäulen desselben, die 89 pCt. Arbeiter, seien morsch, was der Mehrzahl der Versammlung einleuchtete, daß sie in stürmisches Bravo ausbrach; ein dritter war besonders schlecht auf die „aristokratischen Bummler“ zu sprechen, welche dem „intelligenten Bummler“ keinen Platz im Reichstage gönnen; aber er werde es ihnen ordentlich heimgeben. Bei der Wahl würden die liberalen und reaktionären Herren mit ihren glatten Redensarten schon wieder kommen, doch „wir sind pfiffig, wir beißen auf die Angel nicht mehr an.“ Schließlich wurde die Resolution einstimmig angenommen. — Bis dahin konnte ein harmloser Zuhörer wohl noch den Ernst bewahren, als jedoch nun die **Wohnungsnoth in Berlin** aufs Tapet kam, da wars damit vollständig aus. Für das rapide Steigen der Miethen hatte jeder Redner einen andern Grund beizubringen; der eine erkannte als die Grundwurzel des Uebels die Aufhebung der Wuchergesetze, von den Liberalen in der Kammer nur zu ihren Gunsten und wissentlich zum Nachtheil des Arbeiters herbeigeführt; der andere sah darin nichts weiter, als ein Zeichen der heutigen Produktionsweise, die den Mittelstand ganz verdrängen wolle; der dritte hofft eine Abhilfe erst dann, wenn die Arbeiterabgeordneten mit hungrigem Magen in der Kammer sitzen; der vierte verlangte vom Staate Obsorge dafür, daß jeder Mensch ein Obdach habe; der fünfte meinte, die Hauswirthe, die zumeist aus entlassenen Hausdienern und reichgewordenen Milchhändlern sich rekrutiren, sollten sich nicht so viel im Orpheum amusiren und mehr arbeiten, dann könnten die Miethen billiger werden 2c. und zum Schluß nahm man eine Resolution an, die die Wohnungsnoth der Habgier der Reichen als Schuld in die Schuhe schiebt. — Zum Schluß wurde noch der Arbeitseinstellung der Schriftsetzer in Wien gedacht, dieselbe als ein erfreuliches Zeichen der Ausbreitung Lassalleschen Geistes begrüßt und eine umfassende Unterstützung der Strikenden — — beschlossen, aber nicht ausgeführt. — Hr. v. **Schweitzer**, der bis dahin sich nur insofern an dem Laufe der Debatte betheiligte, als er das nachgrade ungeduldig werdende, sich langweilende „Volk“ durch die **Ordnungsmannschaften** energisch zur Ruhe weisen ließ, stellte zum Schluß der Versammlung ein Lob aus für ihre „würdige“ Haltung, versprach — mit einem triumphirenden Seitenblick auf die Logen — die Arbeiterpartei zur **entscheidenden** That zu führen, wenn sich die Macht ihrer Ueberzeugung als ohnmächtig erweisen sollte und endete mit einem Hoch auf die Arbeitersache aller Kulturländer, das ihm selbstverständlich seine Partisane doppelt zurückgaben.

Aus Ostpreußen. Wie der „B.- u. B.-Frd.“ hört, hat ein Beamter in Pillkallen bereits 800, einer in Gumbinnen 4000 Klagen wegen **Nothstandsdarlehen** in Händen, die nächstens von Stapel gehen werden.

Süchteln, 9. März. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat einstimmig beschlossen, das **Schulgeld in Wegfall** kommen zu lassen. (Ess. V.-Z.)

Stuttgart, 14. März. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung metrischen Maßes und Gewichtes angenommen. Das Gesetz stellt den 1. Jan. 1872 als obligatorischen Einführungstermin fest und macht eine Ausnahme für das metrische Flächenmaß, welches erst von 1876 ab eingeführt werden soll. — Der Großfürst Michael von Rußland ist hier eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, 11. März. Die Note des Grafen Beust über das Konzil an den Grafen Trauttmannsdorff enthält, wie die „Presse“ wissen will, keine Erörterungen über die Dogmen der Unfehlbarkeit des Papstes und der unbefleckten Empfängniß Marias, berührt aber das Verhältniß von Kirche und Staat in noch weit bestimmterer Weise als die Analyse der Times vermuthen ließ. „Die österreichische Note drückt“, sagt eine der „Presse“ hierüber von kompetenter Seite zugehende Mittheilung, „in der Hauptsache in klarer und nicht mißzuverstehender Weise eine Verwahrung aus, in Betreff eventueller Beschlüsse im Sinne der 21 Kanones, und zwar mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ähnliche Beschlüsse mit Hinblick auf die positive Gesetzgebung des Staates nicht nur nicht zur Geltung gelangen, sondern nicht einmal zur Publikation zugelassen werden könnten.“ — Der Uebertritt des Herrn v. Lonyay in das Reichs-Finanzministerium wird jetzt als gewiß bezeichnet. — Zur Befriedigung der Polen ist die Regierung, wie offiziöse Korrespondenten melden, bereit, folgende wesentliche Zugeständnisse zu machen: 1) der Modus der Wahlen wird ausschließlich vom galizischen Landtage festgesetzt; 2) im obersten Gerichtshofe in Wien wird für Galizien eine ganz selbständige Abtheilung errichtet; 3) Galizien erhält einen Statthalter, der für die Ausführung der Landesgesetze dem galizischen Landtage verantwortlich ist; 4) es wird ein besonderer Minister für Galizien ernannt, der Sitz und Stimme im Ministerrathe hat.

Wien, 14. März. (Tel.) Der Reichskanzler Graf Beust hat gutem Vernehmen nach in Betreff der türkischen Loose an das zisleithanische Ministerium eine Vorstellung gerichtet, worin er ausspricht, daß die offene Feindseligkeit gegen diese Finanzoperation die Beziehungen Oesterreichs zur Pforte erschwert, wofür der Reichskanzler die Verantwortung dem zisleithanischen Kabinet überlassen muß.

Linz, 10. März. Dem neu ernannten Religions-Professor an der Realschule wird vom Bischof Rüdigier die Ablegung des verfassungsmäßigen Eides verboten. Der Direktor hat dagegen den Religionsunterricht ohne vorherige Beeidigung des Professors nicht gestattet.

Frankreich.

Paris, 12. März. Der Prinz Napoleon hat seine Abreise nach dem Orient für den Augenblick aufgegeben. Wie es scheint, will er im jetzigen kritischen Augenblicke, wo seitens der Reaktion wieder große Anstrengungen gemacht werden, Paris nicht verlassen. — Unter den Adressen, welche in der letzten Zeit das Ministerium erhalten, befindet sich eine aus Chalons-sur-Saone und Umgegend, welche über 6000 Unterschriften trägt. Dieselbe lautet:

„Die unterzeichneten Bewohner des Arrondissements von Chalons-sur-Saone, in Erwägung, daß das Ministerium vom 2. Januar Frankreich eine neue Aera der Freiheit eröffnet hat, welche alle Bürger herbeirief, die das Wohlergehen des Landes aufrichtig wollen; daß ein Programm, wenn es, wie sie hoffen, auf das breiteste ausgeführt wird, die legitime Aspiration der Nation befriedigen kann; daß dieses Ministerium unter dem Druck der öffentlichen Meinung ernannt wurde, es eine Pflicht für Alle ist, es zu unterstützen, erklären laut, daß sie dem Programme des neuen liberalen Ministeriums ihre Zustimmung geben.“

— Wie verlautet, ist es jetzt gelungen, die Exkönigin Isabella und ihren Mann zu bestimmen, ihren Streit einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Dasselbe besteht aus den Advokaten Jules Favre und Laurin, welche der König gewählt und den Advokaten Mathieu und Faure, die von der Exkönigin ernannt worden sind. Diese vier werden gemeinschaftlich ein fünftes Mitglied wählen. Die Kaiserin ergreift in dieser Angelegenheit Partei für die Königin, die sie nicht allein durch Paul de Cassagnac im „Pays“ vertheidigen läßt, sondern der sie auch ihren Advokaten Mathieu als Beistand gegeben hat.

Paris, 14. März. (Tel.) Wie „France“ wissen will, hat die französische Regierung die Antwort der römischen Kurie auf die Note vom 20. Febr. noch nicht erhalten. — Dem „Konstit.“ zufolge hätte der Kaiser einen General an Franz von Assisi gesendet, um demselben sein ernstliches Mißfallen über die jüngsten Störungen in den Familienbeziehungen desselben auszudrücken. Der „Konst.“ fügt hinzu, der Kaiser habe gleichzeitig den Wunsch geäußert, ein freundschaftliches Einvernehmen verwirklicht zu sehen, daß Maßregeln vermieden würden, welche die Würde der französischen Gastfreundschaft berühren müßten.

Spanien.

Madrid. Die karlistischen Blätter veröffentlichen eine Bekanntmachung des karlistischen Zentral-Ausschusses an die Provinzial-Ausschüsse, worin in Abrede gestellt wird, daß die Partei den Kampf mit den Waffen eröffnen wolle, und den Gesinnungsgenossen friedliches Verhalten und Ausdauer anempfohlen wird. — Ueber den im Duell erschossenen Prinzen Heinrich von Bourbon liegen jetzt genauere Mittheilungen vor. Don Heinrich Maria Ferdinand, Infant von Spanien und Herzog von Sevilla, geboren 17. April 1823, war der einzige Bruder des Infanten Don Francisko, des Gemahls der Königin Isabella II. und anfänglich zum Gemahl der königl. Schwester, der Infantin Louise, bestimmt, welche die Gemahin des Herzogs von Montpensier wurde. Im Jahre 1847 heirathete der Herzog von Sevilla, gegen den Willen der Königin, zu Rom eine Dame des spanischen Adels (Donna Helena de Castellvi de Cordova) die ihm drei Infanten und eine Infantin hinterließ, als sie 1858 starb. Wegen dieser Heirath wurde er seiner Würden und Titel entsetzt, und lebte theils in Rom, theils in Paris. Später wurde er wieder zu Gnaden aufgenommen, kehrte nach Madrid zurück und wurde in seine Würden und Ttiel wieder eingesetzt. Aber von ehrgeizigen Günstlingen geleitet, ließ er sich auf allerlei demokratische Geheimbündelei ein, gerieht in Konflikte aller Art und wurde durch ein kgl. Dekret vom 18. März 1867 abermals seiner Würden u. s. w. entsetzt. Seit der Vertreibung der Königin hat er sich an die Demokraten noch enger angeschlossen; daß er auf den Thron hoffte, unterliegt keinem Zweifel, obwohl er eigentlich über die Unklarheit seiner Stellung nicht hinauskam.

Italien.

Aus **Rom** wird der „Köln. Ztg.“ unterm 9. März geschrieben:

Die Partei, welche für die Sanktion des Syllabus und des Dogma's von der Unfehlbarkeit des Papstes im Glauben und Handeln (fidei et morum) streitet, sieht sich durch die Widersacher gedrängt, auf einem neuen Gebiete der Diskussion ihre Stellung zu nehmen. War ihr früherer Standpunkt bei den Erörterungen der des absoluten Gehorsams, so muß der neue der des geschichtlichen Zusammenhanges und der Dialektik sein; denn die Bischöfe der Opposition, die täglich mehr begreifen, daß sie bei einer Abstimmung mit ihrer Minorität zu kurz kommen, haben erklärt, das Dogma von der Infallibilität selber sei anzugreifen, sein Inhalt zu prüfen und als dem Geiste des Katholizismus nicht konform nachzuweisen. Viele Federn gleiten bereits für diese Arbeit über das Papier hin; doch auch die Freunde des neuen Lehrsatzes sorgten dafür, daß der Papst von ihrem Festhalten an dem Vorsatze, ihn durchzubringen, überzeugt bleibe. Dazu ist, wenn er öffentlich erscheint, der neue Beifallsruf formulirt: „Viva Pio Nono Papa Rè infallibile!“ Die Zahl der in ihre Diözesen zu Ostern zurückkehrenden Bischöfe ist größer als anfänglich erwartet wurde. Die congregatio excusationum des Konzils zeigt sich nicht schwierig, da bei dieser Gelegenheit die meisten Gegner der Infallibilität ohne Aufsehen entfernt werden können. In der That sind es eben diese, welche, durch den bisherigen Verlauf der Dinge gelangweilt, eine Luftveränderung suchen. Die Infallibilisten hoffen mittlerweile, desto mehr Boden zu gewinnen und haben bereits zu dem Zwecke in ihren Diözesen Kollektiv-Adressen für das neue Dogma organisirt, welche von den Domkapiteln, geistlichen Vereinen und Klöstern so bald wie möglich herzusenden sind.

Die „Allg. Z.“ veröffentlicht ein Monitum, welches zugleich mit dem Kapitel über die päpstliche Unfehlbarkeit den Konzilsvätern überreicht worden ist. Der deutsche Text desselben lautet folgendermaßen:

Aufforderung. Da die meisten Bischöfe unseren heiligsten Herrn gebeten haben, einen Satz über die Unfehlbarkeit des römischen Pontifex dem Konzil vorzulegen, und unser heiligster Herr auf den Beirath der besonderen Kongregation, welche für die Entgegennahme und Prüfung der Anträge der Väter niedergesetzt ist, dem erwähnten Gesetze zu willfahren geruht hat, deshalb wird an die römischen Väter des Konzils die Formel eines neuen, über diesen Gegenstand handelnden Kapitels zur Prüfung vertheilt, welche Formel in das Schema der dogmatischen Verordnung „Ueber die Kirche Christi“ nach dem 11. Kapitel einzuschalten ist. Zugleich aber werden diejenigen römischen Väter, welche über dieses 11. Kapitel wie über die erwähnte Formel und eben so über die Kanones 14, 15, 16 etwas zu bemerken haben, aufgefordert, ihre Bemerkungen dem Sekretär des Konzils innerhalb 10 Tagen, vom 8. bis zum 17. März einschlüssig, gemäß dem Dekret vom 20. v. M. schriftlich einzureichen. Aus dem Sekretariat des vatikanischen Konzils, am 6. März 1870. Josephus, Bischof S. Hippolyti, Sekretär des vatikan. Konzils.

Bologna, 14. März. (Tel.) Römische, aus zuständiger Quelle geschöpfte Berichte besagen: Die Note der französischen Regierung vom 20. v. Mts., welche die Forderung stellte, daß ein besonderer Mandatar des kaiserl. Kabinets zum Konzil zugelassen werde, hatte weder den Zweck, die Regierung für die Entsendung eines solchen Mandatars auf alle Fälle zu verpflichten, noch bezog sich diese Forderung auf den speziellen Fall der Veröffentlichung der 21 Kanones, deren Inhalt in einer Art theokratischen Dogmas gipfelt. Die Forderung war allgemein gehalten und sollte lediglich ein der kaiserl. Regierung zustehendes Recht wahren; zur Zeit der Absendung der Note kannte die Regierung jene Veröffentlichung nicht. Die Absicht der Regierung war ursprünglich gewesen, sich den Angelegenheiten des Konzils fern zu halten, weil sie glaubte, daß das Konzil sich auf die Prüfung rein religiöser Fragen beschränken werde. Diese Hoffnung ist durch die Veröffentlichung der 21 Kanones getäuscht worden, welche als ein gewaltsamer Bruch mit allen Grundsätzen der Regierungen so wie der modernen Gesellschaft, angesehen werden müssen, und eine Verletzung in sich schließen, in die sich keine Regierung in Europa fügen kann.

Rußland und Polen.

Ψ **Petersburg**, 12. März. Die von mir mitgetheilte Nachricht der „Now. Wremia“, wonach die in der Angelegenheit der **Russifizirung der fremden Kulte** hier niedergesetzte Kommission die zwangsweise Einführung der russischen Sprache für die genannten Kulte abgelehnt und sich für die freiwillige Einführung derselben Seitens der Gemeinden entschieden haben sollte, findet heute ihre Bestätigung in einer im „Kiewl.“ veröffentlichten Zirkularverfügung des Generalgouverneurs in Kiew, Fürsten Donderkoff-Korsakoff. Die offenbar auf Grund des vom Kaiser bestätigten Beschlusses der gedachten Kommission erlassene Zirkularverfügung ist charakteristisch genug, um sie ihrem Wortlaute nach wiederzugeben. Sie lautet:

„Se. Majestät der Kaiser hat in seiner väterlichen Fürsorge für das Wohl aller seiner Unterthanen ohne Unterschied der Religion und von dem Wunsche beseelt, daß diejenigen unter ihnen, welche das eine oder andere Idiom der russischen Sprache als ihre Nationalsprache betrachten, des Rechtes nicht beraubt seien, sich in Sachen der Religion ihrer Sprache zu bedienen, allerhöchst zu gestatten, gedacht, daß in den Kirchen Andersgläubiger die Predigten und Andachten in russischer Sprache abgehalten werden.

„Indem ich diesen allerhöchsten Entschluß zur Kenntniß der andersgläubigen Parochien in den Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien bringe, gebe ich zugleich kund, daß diejenigen Parochien, welche die Andachten und Predigten in russischer Sprache hören wollen, darum nachsuchen dürfen, ihre desfallsigen schriftlichen Eingaben entweder durch Vermittelung der Orts-Civilbehörden, sei es der Kreischefs, Friedensrichter oder Gouverneure, oder unmittelbar an den General-Gouverneur zu richten haben. Die betreffenden Gesuche werden geprüft und in ordnungsmäßiger Weise erledigt werden.“

Es ist für die Tendenz der Zirkularverfügung bezeichnend, daß die den nichtorthodoxen Gemeinden ertheilte Erlaubniß zur Einführung der russischen Sprache bei ihrem Gottesdienst als eine den genannten Gemeinden erwiesene Wohlthat bezeichnet würde. Durch diese Auffassung und Darstellung der Sache ist ziemlich verständlich die Erwartung ausgesprochen, daß die betreffenden Gemeinden von der ihnen ertheilten Erlaubniß bereitwilligen und umfassenden Gebrauch machen werden. Auch ist bemerkenswerth, daß die russische Sprache als die eigentliche Muttersprache der Andersgläubigen in den Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien bezeichnet wird, deren Gebrauch in religiösen Dingen ihnen nach dem Willen des Kaisers nicht länger vorenthalten werden soll. Und doch sind die Andersgläubigen in den genannten Gouvernements vorherrschend Polen und Deutsche.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 5. März. Der Vikar des Patriarchen Hassun drohte den widerspenstigen armenischen Katholiken mit Exkommunikation. Die Drohung blieb erfolglos, da Niemand der Ankündigung auch nur Gehör schenken mochte.

Griechenland.

Athen, 5. März. Die Minister des Innern und der Finanzen haben durch **Rundschreiben** den ihnen untergebenen Beamten eingeschärft, sich in keine Wahlumtriebe einzulassen.

Amerika.

Washington, 11. März. Das Repräsentantenhaus hat Logan's Antrag, die Zahl der Offiziere um ein Drittel zu vermindern, angenommen. Die sich wiederholenden heftigen Schwankungen im Goldagio haben alle Preise so erschüttert und unsicher gemacht, daß in den Geschäften ein Stillstand eingetreten ist.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. März.

— **Der Propst Maximilian v. Kamieński,** welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gestorben ist, wurde im Jahre 1803 zu Posen geboren, besuchte das hiesige Marien-Gymnasium, wurde i. J. 1827 Presbyter und 1834 Propst an der St. Martinskirche. Durch 35 Jahre hat er dieses Amt bekleidet, und obwohl die St. Martinsgemeinde die größte der Provinz Posen ist, da zu derselben 9000 Parochianen gehören, so hat er doch ohne Hilfsgeistlichen alle mit diesem Amte verbundenen Obliegenheiten allein versehen. Ungeachtet dieser großen Arbeitslast, welche auf ihm ruhte, war er überdies zweimal Dekan des Dekanates Posen und erwarb sich in dieser Stellung so sehr die Anerkennung der Dekanats-Geistlichkeit, daß ihm dieselbe als Zeichen ihres Dankes i. J. 1852 ein großes silbernes Krucifix verehrte. Als er die Parochie der St. Martinskirche übernahm, befand sich die Kirche in so baufälligem Zustande, daß sie auf Anordnung der Behörde geschlossen wurde, und letztere der Gemeinde dafür die Bernhardinerkirche offerirte. Da aber die Parochianen sich von dem ihnen seit Jahrhunderten lieb gewordenen Gotteshause nicht trennen mochten, so wurden von denselben zur Wiederherstellung der Kirche 5000 Thlr. aufgebracht. Die Kosten für die Reparatur der Kirche und den Ausbau der Probstei betrugen aber 20,000 Thlr. und schoß v. K. das Fehlende aus seiner eigenen Tasche zu, so daß auf diese Weise die alte „rothe Kirche“ erhalten blieb. Ebenso sorgte er für die Wiederherstellung der Sakristei und für eine würdige Umzäunung des Kirchhofes. Drei Cholera-Epidemieen, von welchen während seiner Amtsthätigkeit seine Gemeinde heimgesucht wurde, gaben ihm Gelegenheit, seine aufopfernde Menschenliebe nach allen Seiten zu bethätigen, so daß seine Gemeinde-Mitglieder ihm dafür in den öffentlichen Blättern ihren Dank aussprachen. Aber auch außerhalb seiner Gemeinde bekundete sich sein reger Wohlthätigkeitssinn, und unter Anderem setzte er vielfach Belohnungen für die Schüler des Mariengymnasiums aus. Selten hat sich wohl ein Geistlicher in so hohem Maße die Liebe und Zuneigung seiner Gemeindemitglieder erworben, wie v. K. Wenn der alte freundliche Herr auf der Straße ging, so sah man von allen Seiten Frauen und Kinder auf ihn zueilen, um ihm die Hände zu küssen. Für Alle hatte er einen freundlichen Blick, ein freundliches Wort, und die Freude, welche ihm das Geben bereitete, offenbarte sich auch darin, daß er stets Süßigkeiten an die Kinder auf der Straße vertheilte. Es mag wohl Niemand in unserer Stadt gewesen sein, welcher den kleinen, freundlichen alten Herrn nicht kannte. Die außerordentliche Liebe, welcher sich derselbe erfreute, offenbarte sich so recht, als sich die Kunde von dem Dahinscheiden desselben am Morgen des 13. d. M. verbreitete. In großen Mengen sah man die Verehrer des Verstorbenen herbeiströmen, um den geliebten Seelenhirten, welcher viele von ihnen getauft, unterrichtet und getraut hatte, noch einmal im Tode zu sehen. Sein Begräbniß findet Mittwoch früh statt.

— **Die erblindete Zithervirtuosin Annette Kuhn** aus München ist hier eingetroffen, um im Bazarsaale ein Konzert zu geben. Dieselbe behandelt, wie wir aus vorliegenden Berichten ersehen, ihr Instrument mit erstaunlicher Virtuosität und dürfte dem ihr Konzert besuchenden Publikum einen genußreichen Abend verschaffen.

— **Hr. Stanislaus Staniewski** aus Posen, früherer Schüler des hiesigen Mariengymnasium, hat vor Kurzem, nachdem er seine Studien in Breslau und Berlin vollendet, an der Berliner Hochschule sein Oberlehrerexamen mit glänzendem Erfolge abgelegt. Die facultas docendi ist ihm in Mathematik, Physik, Chemie für die oberen Gymnasialklassen ertheilt worden.

— **Der Militärverein,** welcher hier seit 30 Jahren besteht und gegenwärtig gegen 70 Chargirte zu Mitgliedern zählt, feierte am 12. d. M. (Sonnabend) im Saale des Hotel de Saxe sein Stiftungsfest. Der Zweck des Vereins besteht darin, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen angemessene Vergnügungen durch Umgang, Unterhaltung, Lektüre, Tanz 2c. unter Vermeidung großen Kostenaufwandes zu verschaffen, um auf diese Weise durch festes Aneinanderhalten den kameradschaftlichen guten militärischen Geist zu wecken und zu befestigen; zur Mitgliedschaft ist jeder gebildete Soldat von unbescholtenem Rufe, jeder kgl. Militärbeamte, sowie vom Zivilstande Derjenige, welcher früher im Militär gedient hat und gegenwärtig vermöge seiner Versorgungsansprüche als Beamter fungirt, berechtigt. Der Saal, in welchem die Festfeier stattfand, war zu diesem Zwecke geschmackvoll dekorirt und war die Betheiligung an dem Feste, an welchem außer den Mitgliedern und deren Angehörigen zahlreiche eingeladene Gäste, Offiziere aller Grade und sonstige Gönner und Ehrenmitglieder des Vereins Theil nahmen, eine sehr lebhafte und zahlreiche. Eingeleitet wurde die Feier durch Aufführung einer größeren Musikpiece Seitens der Kapelle des 6. Infant.-Regmts. und durch einen Festprolog, an dessen Schluß ein lebendes Bild, darstellend, Glaube, Liebe und Hoffnung, im Vordergrunde die Büste des

Königs, enthüllt wurde. Dem Vortrage von vier Gesangspiecen, ausgeführt von den Sängern des Vereins, schloß sich ein Liederspiel in drei Abtheilungen von Julius Stettenheim (Musik von Konradi) „Die letzte Fahrt“ an, dessen Aufführung als eine sehr gelungene zu bezeichnen ist. Diesem ersten Theil des Festes folgte ein heiteres Tanzkränchen, welches die Festgenossen bis zur frühen Morgenstunde vereingte.

— **Häuserverkäufe.** In dem Subhastationstermine am 14. d. M. wurde das Frommeltsche Grundstück auf der Breslauerstraße, gerichtlich abgeschätzt auf 13,316 Thlr., von dreien der Frommeltschen Erben für 10,000 Thlr. erstanden. — Aus freier Hand wurden vor Kurzem verkauft: das Herbstsche Grundstück in der Berlinerstraße für 42,000 an Hrn. Moritz Munk und das Hummelsche früher Feckertsche Grundstück (Berlinerstraße 17) für 41,000 Thlr. an den Kaufmann Hrn. Isidor Lichtenstein. Am 17. d. Mts. kommt das Berendsche (früher Zychlinskische) Grundstück in der Friedrichsstraße, gerichtlich abgeschätzt auf 25,802 Thlr., zur Subhastation.

— **Die Warthe** befindet sich seit Sonnabend in andauerndem Fallen und ist seitdem der Wasserstand von 10 Fuß 8 Zoll bereits auf 9 Fuß 9 Zoll gesunken.

— **Die Personenpost** nach Krotoschin geht vom 15. d. M. ab während der Zeit der Sperrung des Berdychowoer Dammes 15 Minuten früher, also präzise 7½ Uhr Abends, von hier ab.

— **Die polnische Sprache** entbehrt eines einheitlichen festgeregelten Prinzips, durch welches ihre Schreibweise allgemeingiltig festgestellt werden könnte. Zur Auffindung und Fixirung eines solchen Prinzips erläßt der Vorstand des hiesigen Vereins „Freunde der Wissenschaft“ einen Aufruf, welcher zu einer allgemeinen Versammlung im Bazarsaal auf den 22. April alle diejenigen, welche ein Interesse zur Sache haben, und speziell Geistliche, Lehrer, Schriftsteller, Redakteure, Herausgeber u. s. w. einlädt. Der hiesige Verein steht in dieser Angelegenheit schon mit den literarischen Vereinen in Lemberg und Krakau in Beziehung.

— **Die Verpachtung von Apotheken** war durch eine Ministerial-Anordnung vom 19. Mai 1821 auf Grund der damaligen Gesetzgebung für unzuläßig erklärt worden. Diese Anordnung ist, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, durch Verfügung des Ministers der Medizinal-Angelegenheiten unterm 28. v. Mts. aufgehoben worden, da kein Grund vorliegt, die früheren Beschränkungen noch ferner aufrecht zu erhalten. Die Zulässigkeit einer Stellvertretung im Betriebe von Apotheken ist nach der Bundes-Gewerbeordnung, namentlich nach den §§ 45 und 151 derselben zu beurtheilen; der privatrechtliche Titel aber, auf Grund dessen die Stellvertretung stattfindet, einer amtlichen Kognition nicht zu unterwerfen.

Neustadt b. P., 12. März. [Jungfrauen-Verein. Katholische Schule.] Dem hiesigen vor Kurzem erst gegründeten Jungfrauen-Vereine gehören bereits 54 ordentliche beitragende, und außerdem 53 Ehrenmitglieder an, die sich ebenfalls zu Beiträgen verpflichtet haben. — Die Bestätigung des mit dem Zimmermeister Wilczewski in Grätz geschlossenen Kontrakts, den Bau des hiesigen katholischen Schulhauses betreffend, ist von der königl. Regierung noch nicht eingegangen. Wie verlautet, soll überhaupt dieser Bau in diesem Jahre noch nicht zur Ausführung gebracht werden, weil die Mittel hierzu noch nicht vorhanden sein sollen.

⊙ **Ostrowo,** 13. März. [Beerdigung. Gymnasialjubiläum.] Gestern fand hier eine Beerdigung statt, wie sie hier wohl in ihrer Art noch nicht dagewesen sein dürfte. Der Oberst und Bezirkskommandeur Hoffmann wurde zur Ruhe bestattet. Das hier garnisonirende Infanterie-Bataillon sowie die Dragoner-Eskadron, der gegenwärtig schon aus 155 Mitgliedern bestehende Landwehrverein und eine zahlreiche Begleitung aus der Stadt und Umgegend folgten der von Landwehrunteroffizieren getragenen Leiche. Die Landwehroffiziere aus dem Bezirk in Uniform folgten dem Sarge, der mit den Ehrenzeichen des Hingeschiedenen geschmückt war, und eine Menge Equipagen schlossen den langen Leichenzug, der sich um 4 Uhr Nachmittag vom Trauerhause aus nach dem evangelischen Friedhofe unter üblicher Trauermusik in Bewegung setzte. Am Grabe hielt der Pastor prim. Illming eine Rede, worauf der Sarg unter Choral und den drei Salven in die Gruft versenkt wurde. Der Hingeschiedene lebt nicht nur bei denen, die ihm in dienstlicher Beziehung nahestanden, sondern auch bei Allen, die ihn kannten, in ehrendem Andenken. — Die Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen k. Gymnasiums scheint sich recht festlich gestalten zu wollen, denn wie ich höre, hat sich nicht nur aus dem Lehrerkollegium ein Komite gebildet, das unter dem Vorsitz des Hrn. Direktors die Ordnung und Leitung der inneren Feier in Bezug aufs Gymnasium selbst übernommen hat, sondern es haben auch Herren aus der Stadt und Umgegend, sowie ein Komite aus früheren Schülern der Anstalt es in die Hand genommen, Veranstaltungen zu einer würdigen Begehung des Festes zu treffen. Auch die Stadtverordneten haben bereits in einer Sitzung darüber berathen, wie die Stadt als solche sich auf eine angemessene Weise an der Feier betheilige. Wenn die Festlichkeiten nach dem Datum der Inauguration des Gymnasiums begangen werden sollten, so müßten sie schon Mitte April stattfinden. Da aber nach der Ansicht des Direktors das Fest doch auch besonders den Schülern denkbar gemacht werden soll, und dies am besten durch ein Begehen im Freien erzielt werden dürfte, so wird das Ganze auf den Mai verschoben und nach dem Tage der inneren Feier mit dem sogenannten Maigange verbunden und beschlossen werden.

Sarne, 11. März. [Wohlthäthigkeit. Chausseehebestelle.] Die von der hiesigen Ressource zum Besten der Ortsarmen arrangirte und am 6. März im Partecke'schen Saale arrangirte Theater-Vorstellung bot einen sehr genußreichen Abend und war ungeachtet des ungünstigen Wetters nicht nur von der hiesigen Einwohnerschaft sondern auch aus der Umgegend zahlreich besucht. Der Ertrag belief sich auf 45 Thlr wovon nach Abzug der Kosten ein Betrag von 39 Thlr. zur Vertheilung unter die Armen kam. — Die Hebestelle, auf der Rawicz-Kobylin-Jutroschiner Kreis-Chaussee, bei welcher ein Chausseegeld für 1½ Meile entrichtet wird, ist gestern auf ein Jahr verpachtet und ein Pachtbetrag von 4500 Thlr. erzielt worden.

V. **Samter,** 14. März. [Korporations-Abgaben. Frecher Diebstahl] Die Vertheilung der Korporations-Abgaben hat in der jüdischen Gemeinde hier viel Mißbehagen und Unzufriedenheit hervorgerufen, weil die Korporations-Abgaben in keinem Verhältniß zu der Klassensteuer stehen. Es giebt Korporationsmitglieder, deren Klassensteuerbeitrag zu ihrer Korporationssteuer wie 1:4 sich verhält. Es erscheint demnach der Wunsch nach einer anderweiten Repartirung gerechtfertigt. — Ein Kohlentransport, der durch das Dominium Neustadt b. P. vom hiesigen Bahnhofe abgeholt wurde, hatte heute um die Mittagsstunde auf hiesigem Markte Halt gemacht. Ein Individuum, dem die Fülle des Heizungsmaterials bei der wiedereingetretenen Kälte zu verlockend erschien, entblödete sich nicht, demselben fast unter den Augen des bewachenden Fornals ein bedeutendes Quantum zu entnehmen. Trotzdem ihn der Wirthschafts-Inspektor Fenrych dabei ertappte und ihn bedeutete, daß er ihn, sobald er sich wieder dem Wagen nähere, der Polizei überantworten werde, setzte der Dieb sein Geschäft fort, bis endlich die Polizei sich seiner habhaft machte.

—r.— **Wollstein,** 12. März. [Graf Mielżynski. Sektion.] Der Tod des Grafen Mathias Mielżynski hat in unserem Kreise, woselbst der Verstorbene den größten Güterkomplex (Köbnitz, Gosciezyn, Dąbrowo) besessen, seiner Humanität und strengen Gerechtigkeit wegen, die er namentlich gegen seine Untergebenen stets an den Tag gelegt, sehr große Theilnahme gefunden. Hatte Jemand ein gerechtes und im Entferntesten erfüllbares Anliegen an denselben, so konnte er mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß dasselbe geneigtes Ohr finden wird. Der Name des Grafen Matthias Mielżynski wird stets bei uns unter allen Schichten der Bevölkerung mit größter Achtung ausgesprochen. — Die gestern in Unruhstadt Seitens der Gerichtsärzte stattgehabte Sektion der Leiche des erschlagenen Viehhändlers Hirsch aus Märzdorf bei Schwiebus (s. Nr. 59 d. Z.) hat ergeben, daß derselbe an einer Schädelverletzung verstorben sei. Die Indizien gegen den der That verdächtigen inhaftirten Viehtreiber Ankiewicz sollen sich dem Vernehmen nach bestätigen.

△ **Zirke,** 12. März. [Stadtverordnetenbeschluß. Neue Kanzel.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag über die Verpflichtung der hiesigen Miethsbürger zu Quartierleistungen mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — In diesen Tagen ist in der hiesigen katholischen Kirche eine neue Kanzel angebracht worden. Dieselbe ist von dem Tischlermeister Krüger von hier mit vieler Sorgfalt gefertigt. Die alte Kanzel war im Jahre 1688 durch einen Meister aus Neustadt b P. gebaut.

×× **Kreis Chodziesen,** 13. März. [Produkten-Ausfuhr.] In Folge der starken Ausfuhr von Heu ist dasselbe erheblich im Preise gestiegen. Vor einigen Tagen wurde der Zentner Heu noch mit 22½ Sgr. bezahlt, jetzt giebt man schon gern 1 Thlr. In den meisten Ortschaften, namentlich in der Netzeniederung, sind bereits sämmtliche zum Verkauf gestellten Vorräthe ausgeführt, und da immer noch nach Heu eine große Nachfrage ist, so dürfte auch wohl noch eine höhere Steigerung im Preise zu erwarten sein. Das Stroh, obgleich auch von diesem Produkte viel angekauft worden ist, hat bis jetzt seinen alten Preis behalten. Das Schock Stroh wird mit 6 Thlr. bis 6 Thlr. 15 Sgr. bezahlt. Der Getreidehandel war in den letzten 14 Tagen recht lebhaft, namentlich wurde viel Roggen gekauft. Der Preis beträgt pro Schffl. 1 Thlr. 22½ Sgr., also 7½ Sgr. mehr als vor 14 Tagen.

St. **Schokken,** 10. März. [Ein Pferdedieb.] Heute wurde hier der Scharfrichtereiknecht Karl Ott mit zwei gestohlenen Pferden festgenommen. Der Dieb hat in der letzten Zeit bei den Scharfrichtern in Bromberg, Thorn, Gollub, Briesen 2c. in Kondition gestanden und scheint in Ost- und Westpreußen bekannt zu sein. Dem hiesigen Scharfrichter Binder gestand er den Diebstahl ein, wollte ihm die Hälfte des Verdienstes abtreten und äußerte, daß er mit ihm gute Geschäfte machen könne, daß er zunächst zwei schöne Schimmel zum Stehlen schon in Aussicht habe und daß nächstens 4 Pferdediebe ihre Strafen abgebüßt haben würden, mit welchen er dann gemeinschaftlich noch bessere Geschäfte machen würde. Es sei dies schon der dritte Pferdediebstahl.

φ **Wongrowiec,** 12. März. [Falsche Denunziation. Feuer.] Vor einigen Tagen ging bei der königlichen Staatsanwaltschaft in Schubin gegen die verehelichte Wirth K., welche nach dem Tode ihres ersten Ehemannes ihren Knecht geheirathet hatte, eine Denunziation des Inhalts ein, daß dieselbe ihr bereits nach dem Tode des ersten Mannes gebornes Kind dermaßen vernachlässigt und gemißhandelt habe, daß dasselbe in Folge dieser Behandlungsweise gestorben sei. Als Motiv zu der That wurde in der Denunziation hervorgehoben, daß die Mutter durch den Tod ihres Kindes in den Besitz des väterlichen Erbtheils desselben im Betrage von mehreren hundert Thalern gelangen wollte. In Folge dieser Anzeige fand am 9. d. Mts. in Lekno die Ausgrabung und Sektion der Kindesleiche durch eine Gerichtskommission statt. Der Sektionsbefund hat indeß ergeben, daß das Kind nicht in Folge schlechter Pflege oder Mißhandlung, sondern an den Masern gestorben ist. — Gestern Abend brach im Wohnhause des Maschinenbauers Röstel Feuer aus. Das Feuer theilte sich der mit dem Wohnhause in Verbindung stehenden Arbeitswerkstatt mit, deren größte Hälfte ein Raub der Flamme wurde. Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Feuerwehr gelang es, dem Feuer bald Einhalt zu thun, namentlich den Schmelzofen und das Formhaus zu retten, ebenso fertige Maschienen im Werthe von über 2000 Thlr., sowie sämmtliches baares Geld des Beschädigten und dessen Bücher in Sicherheit zu bringen. Ueber die Entstehungsart des Feuers hat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Soeben erschien das Repertoirstück der Bilse'schen Kapelle **„Schlummerlied“** von Constantin Bürgel. Arrangement für Pianoforte à 2-ms. und als Lied für eine Singstimme (Berlin und Posen bei Bote & Bock). Dieses reizende Stück muß in den Bilse'schen Konzerten stets da capo gespielt werden. Als Lied wird die Komposition durch einen wirkungsvollen Text von Hoffmann v. Fallersleben unterstützt.

Staats- und Volkswirthschaft.

Petersburg, 14. März. (Tel.) Bei der heutigen Ziehung der 1866er Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 200,000 Rubel auf Nr. 24 der Serie 13,331,

75,000 Rubel fielen auf Nr. 25 Serie 5,262,
40,000 „ „ „ „ 49 „ 8,967,
25,000 „ „ „ „ 41 „ 15,073,
10,000 „ „ „ „ 41 „ 13,528,

ferner Nr. 46 Serie 7222, Nr. 8 Serie 10,587.

8000 Rubel auf Nr. 21 Serie 11,333, Nr. 44 Serie 5975, Nr. 49 Serie 8481, Nr. 29 Serie 3492, Nr. 13 Serie 14,565.

5000 Rubel auf Nr. 14 Serie 6484, Nr. 4 Serie 4290, Nr. 18 Serie 5483, Nr. 9 Serie 16,472, Nr. 5 Serie 3434, Nr. 7 Serie 11,332, Nr. 31 Serie 11,006, Nr. 29 Serie 8211.

** **Dem Jahresberichte der Einwanderungs-Kommission** des Staates Newyork, welcher so eben der Legislatur vorgelegt worden, entnimmt die „N.-Y. Handels-Ztg.“ folgende interessante Einzelheiten. Im Jahre 1869 betrug die Gesammt-Einwanderung 307,454 Personen, unter ihnen 257,989 Ausländer, welche Kopfgeld entrichteten, gegen 262,151 Personen im Jahre 1868 und 232,121 in 1867. Unter den Einwanderern des letzten Jahres befanden sich 99,605 Deutsche, 66,204 Irländer, 41,090 Engländer und 52,050 Repräsentanten anderer Nationen. Im Vergleich mit dem Vorjahre hat die Einwanderung aus Deutschland um eine Kleinigkeit abgenommen, aus Irland um 50, aus England um 33⅓ Prozent zugenommen; aus Skandinavien hat sie sich in wenigen Jahren von durchschnittlich 1200 per Jahr auf 23,453 in 1869 gehoben. Der Gesundheitszustand der Einwanderer war ein durchaus befriedigender und die Berichte des Hospitals und Asyls auf Wards Island lauten günstiger, als in früheren Jahren. Der einzigen traurigen Ausnahme des „James Foster jr.“ soll hier nicht weiter gedacht werden; es genüge, zu konstatiren, daß die menschlichen Hyänen, deren Brutalitäten jenem Schiffe seine schlimme Berühmtheit gegeben, nämlich der Schiffszimmermann, Bootsmann und Untersteuermann desselben, ihre wohlverdiente Strafe von 15, 7 und 5 Jahren gegenwärtig abbüßen, während der Kapitän und Obersteuermann durch den Tod der weltlichen Gerechtigkeit entgingen. Der von dem General-Konsul des Norddeutschen Bundes, Herrn Dr. J. Roesing, angeregte Vorschlag einer internationalen Konvention zum Schutze der Einwanderer liegt jetzt dem Kongresse in Washington vor; nur die durch eine solche herbeizuführende genaueste Kontrole der Auswandererschiffe am Abgangs- wie Ankunftshafen kann dem Auswanderer gänzliche Sicherheit bieten, und wir hoffen solche recht bald eingeführt zu sehen. Die von Herrn Friedrich Kapp hierselbst geschriebene „Geschichte der deutschen Einwanderung in den Hafen von Newyork“, ein sehr empfehlenswerthes und interessantes Werk, wird auf Kosten der Kommission veröffentlicht werden.

Vermischtes.

* **Lötzen,** 10. März. Kürzlich wurde hier der Lehrer Ch. aus Zyprken zu einer vierwöchentlichen Gefängnißhaft verurtheilt, weil er trotz der Ermahnung des betreffenden Geistlichen ein kränkliches Kind wiederholt sehr stark gezüchtigt hatte; dasselbe verstarb bald darauf. (K. H. Z.)

Breslau, 13. März. [Eisgang. Fortschwemmung mehrerer Brücken. Morde. Diebstähle. Confessionsloser Ball. Extrazug nach Oderberg. Theatralisches. Musikalisches.] Unser sonst so ruhiger, friedlicher Oderstrom hat in der verflossenen Woche arg gehaust. Die Fürstenbrücke bei Scheitnig, die Brücke über die Hundsfelder Chaussee und die Gröschelbrücke am Wege nach Oswitz sind fortgeschwemmt. Vor der Brücke nach Rosenthal an der Posener Chaussee lagern die dem Holzhändler Rösler aus Margareth fortgeschwemmten Holzstämme noch zu Hunderten, trotz dessen, daß seit 8 Tagen mit 16 Pferden und einer Menge Leuten an der Herausschaffung dieser Stämme gearbeitet wird. Mehr als der Eisgang hat das Aufstauen dieser Hölzer den Zusammensturz der Brücken herbeigeführt und spricht man davon, daß der p. Rösler, für den angerichteten Schaden regreßpflichtig gemacht werden soll. Der letztere beläuft sich für den Stadtsäckel auf 20,000 Thlr. und für den Chaussee-Fiskus auf 200,000 Thlr. Auch die von der neuen Gasanstalt am Holzplatze nach der Scheitniger Vorstadt führende Paulinenbrücke hat bis zum gestrigen Tage in großer Gefahr geschwebt und ist erst durch den in der Nacht vom 11. zum 12. März stattgefundenen Eisgang frei geworden. Durch die Zertrümmerung einiger Eisbrecher bei der gedachten Brücke war auch eine Unterbrechung der Gasleitung herbeigeführt worden und sind während dreier Tage die Scheitniger Vorstadt und ein Theil der Odervorstadt ohne jede Beleuchtung gewesen. Auch von unterhalb aus Glogau, Leuthen und Neusalz erfahren wir, daß durch mehrfache Eisversetzungen Ueberschwemmungen und Dammbrüche herbeigeführt worden sind. — Am verflossenen Sonntage wurde hier von dem Arbeiter Lezolle ein Raubmord an einer alten 72jährigen Frau, der Wittwe Linke, verübt und versuchte der Mörder sein Verbrechen dadurch zu verdecken, daß er Feuer in dem Zimmer anlegte, in welchem er die That vollbracht hatte. — Ebenso ist in Glatz ein 67 Jahr altes Fräulein Namens Helene v. Studnitz durch einen Soldaten, dem Musketier Arndt vom 62. Inf.-Regt. erdrosselt und beraubt worden. — Auch mehrfache Einbrüche haben in der letzteren Zeit bei uns stattgefunden, indem Geschäftslokale nächtlicher Weise von Dieben aufgesprengt und daraus zentnerschwere Pakete gestohlen und bei Seite gebracht wurden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Dieben auf die Spur zu kommen. — Der confessionslose Ball am Sonntage ist zu allseitiger Zufriedenheit ausgefallen, jedoch füllte sich der Börsensaal nicht plötzlich, sondern zögernd, fast als wollte jede der Parteien sich zuvor versichern, ob auch die andere Partei Repräsentanten senden würde, welche den eigenen ebenbürtig sein; man sagt sogar, daß einige Familienhäupter, erst nachdem sie einen taxirenden Blick in den Saal geworfen, zurückgeeilt seien, um die daheim im Ballstaat harrenden Familienglieder nachzuholen. — Am 8. d. ereignete sich der Fall, daß in Folge eines Radbruches der Berliner Kurirzug den Anschluß an den Wiener Zug nicht erreichte. Wie immer in solchen Fällen wurde hier nach eingegangener telegraphischer Meldung ein neuer Zug gestellt, welcher fahrplanmäßig abgelassen wurde. Da aber seit dem 1. März d. J. eine neue Verfügung des Herrn Ministers in Kraft getreten ist, nach welcher die Passagiere eines verspäteten Kurirzuges mittelst Extrazuges auf Kosten der Verwaltung derjenigen Bahn, auf welcher die Verspätung stattgefunden hat, dahin befördert werden müssen, wohin ihr Fahrbillet lautet, so ereignete sich der komische Fall, daß eine alte Dame. als einziger Passagier, mittelst Extrazuges nach Oderberg befördert werden mußte. — Die Pariser Original-Clodoches treten heut zum 14. Male und zwar im Stadttheater auf. Das Auftreten der Groteskttänzer gerade auf dieser Bühne hat wieder böses Blut gemacht, da man es nicht für passend hielt, Persönlichkeiten, die für ihre gemein-komischen Tänze und Sprünge in den clôserie de lilas zu Paris und dem Orpheum zu Berlin beklatscht worden waren, in diese Räume zu bringen. Im Lobetheater ist eine Novität, „den Teufel und das böse Weib“ oder die Geschichte von dem „Bauern und der Bäuerin“, Altdeutsches Nachspiel mit Gesang und Tanz in 1 Akt und 4 Tableaux, nach Hans Sachs, sehr gut aufgenommen worden. Herr Direktor Lobe ist von dem in voriger Woche hier durchreisenden Großherzoge von Mecklenburg Schwerin für mehrere Gastvorstellungen auf dem Hoftheater zu Schwerin engagirt worden. Er wird dortselbst in einigen seiner Glanzrollen auftreten. Der früher am hiesigen Theater, jetzt am deutschen Hoftheater in St. Petersburg angestellte Schauspieler Lesser hat von dem Herzoge von Sachsen-Meiningen die Einladung erhalten, in einer zu dessen Geburtstag (2. April) stattfindenden Vorstellung von Shakespeares Wintermärchen in der Rolle des Leontes als Gast aufzutreten und wird dieser Einladung folgen. Ein zweites ehemaliges Mitglied des hiesigen Stadttheaters Herr Weilenbeck erfreut sich in Meiningen günstiger Erfolge und ist vom Herzog kürzlich durch die Verleihung der Medaille für Kunst ausgezeichnet worden. — Die Eröffnung unseres noch im Bau begriffenen Sommertheaters im Volksgarten erfolgt, wie der Theaterdirektor Lucas bereits öffentlich bekannt macht, definitiv am 1. Osterfeiertage. — An musikalischen Genüssen hatten wir am Dienstage ein Konzert des Orchestervereins, an welchem sich Fräulein Alma Holländer als Klavier-Virtuosin auszeichnete und am Mittwoch ein Konzert im Börsensaale, in welchem sich die blinde Konzertistin Frl. Anneta Kuhn aus München auf 2 Instrumenten, der Zither und der Konzertina, einer Art Ziehharmonika, großen Beifall erwarb.

* **Hamburg,** 10. März. Ein jüdischer Auswanderer, dessen Frau ihm nach dem gelobten Amerika nicht folgen wollte, wurde hier, nachdem er zuvor gerichtlich, noch rituell in der Synagoge von dem hiesigen Oberrabiner getrennt und ging die Frau nach Posen zurück. — Am Sonnabend langte hier ein neunzehnjähriges Mädchen aus Kozmin an, bemühte sich anfänglich um eine Gouvernantenstelle, faßte aber, da ihr dies nicht gelingen wollte, den Entschluß, am gestrigen Tage nach New-York abzureisen. Da sie jedoch keine Legitimationspapiere bei sich hatte, erhielt sie kein Passagierbillet und befand sich daher in großer Verlegenheit. Am Dienstag traf der Vater seine Tochter suchend, hier ein. Sie war den Eltern entlaufen, weil sie gezwungen werden sollte, einen Pächter zu heirathen, der nicht ihre Neigung besaß. Bereits vor der Verlobung hatte die Braut ihre Abneigung kundgegeben, willigte aber dennoch in die Verlobung, hinterher ihre Zustimmung beräuend. Mit Sträuben folgte sie gestern dem keineswegs erweichten Vater

* **Butter aus Themseschlamm.** Ein neuer Industriezweig ist seit Kurzem in London aufgetaucht, der darin besteht, aus Themseschlamm Butter herzustellen, wenn überhaupt das Produkt diesen Namen verdient. Die aus Schlamm gewonnene Butter hat eine gelbliche Farbe und kommt in Geschmack und Geruch ordinärer wirklicher Butter gleich. Wie dieses Gemisch zubereitet wird, ist natürlich das Geheimniß der Fabrikanten. So viel ist gewiß, daß davon seit geraumer Zeit wöchentlich große Quantitäten nach Holland verschifft werden. Was dort damit geschieht, weiß der liebe Himmel.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 15. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Graf Węsierski a. Zakrzewo, Graf Poninski a. Dominowo, v. Moszczenski a. Wiatrowo, v. Braunschweig a. Placzki, Schauspieler Dessoir a. Breslau, Professor Faber u. Fr. a. Oesterreich, die Kaufl. Wehling u. Lohöfer a. Berlin, Großmann a. Stettin, Silber a. Demno.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufl. Feldmann a. Dresden, Förder aus Sprottau, Sachs a. Berlin, Spediteur Grothe a. Löpe, Kassirer Neumann a. Bolechowo, Frl. Aidé a. Eggple, die Gutsbes. v. Blocißzewski a. Grzybowo, v. Stoß a. Sarbia, Scharffenberg a. Kobylnik, Petrik a. Wreschen, Zabel a. Jankendorf, Perdelwitz a. Seemühle, Rittergbs. Petrik a. Chyby, Wirthschaftskommiss. Briese a. Lubosin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbes. v. Opitz a. Lowencin, Graf Rostworowski a. Iwno, v. Lubinski a. Wapienko, Propst v. Rymarkiewicz und Gutsbes. v. Zychlinski a. Kottlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbes. v. Garczynski a. Popkowo und Tietze a. Kleszczewo, Rittergutsbes. v. Modlibowski u. Fr. a. Alt-Guhle, hebr. Literat Stern a. Wien, Propst Rychlicki a. Iwno.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Amtsräthin Klug u. Tochter aus Morozowo, die Rittergutsbs. Slawski und Tochter a. Komornik, Lindemann a. Neugedank, v. Bialkowski und v. Doliwa a. Pierschno, v. Dobrzycki a. Bąblin, v. Dobrzycki a. Baborowo, v. Radonski a. Skrzeslic, v. Zakrzewski a Zabno, die Kaufl. Leuchtenberger a. Berlin, Kämpfe aus Hamburg, Frl. Hoffmann a. Posen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Graf Tyszkiewicz a. Siedlec, v. Bojanowski a. Krzekatowice, Dr. v. Choslowski a. Ulanowo, Stabsarzt Schiericke u. Fam. a Spremberg, die Kaufl. Laffert a. Magdeburg, Horch a. Hamburg, Bähren a. Mühlhausen, Schreine a. Breslau, Fritsch a. Glogau. Tappert a. Berlin, Marx a. Mainz, Bierling a. Stralsund, Ban a. Gera, Cohn a. Reichenbach, Ehrlich a. Leipzig.

BERNSTEINS HOTEL. Die Kaufl. Joachimsohn a. Berlin, Frau Sander u. Sohn a. Kalisch, Bibo a. Grätz.

Bekanntmachung.

Am 23. März c. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Gutshofe zu **Glufzyn** wegen rückständiger Steuern:

a. vier Fohlen,
b. zwei Pferde,
c. zwei Färsen,

gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufluftige eingeladen werden.

Posen, den 14 März 1870.

Königliche Kreis-Kasse.

Bekanntmachung.

Am 21. März c. Vormittags 10 Uhr werden wegen rückständigen Steuern auf dem Gehöft des Steuer-Erhebers ***Fertsch*** in **Luban**

1. ein Pferd,
2. eine Kuh,
3. eine Färse,
4. vier Gänse,

gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufluftige eingeladen werden.

Posen, den 12. März 1870.

Königliche Kreis-Steuer-Kasse.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt **Wreschen** unter **Nr. 149** belegene im Hypothekenbuche Vol. III Pag. 769 seqq. eingetragene, der ***Eleonora Zimniewicz*** geborene Bulczinska, welche mit ihrem Ehemann ***Wladislaus Zimniewicz*** in Gütergemeinschaft lebt, gehörige Grundstück, zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 77 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **nothwendigen Subhastation** am

9. Mai d. J.,
Nachmittag um 4 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichts versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III des unterzeichneten Königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragenen Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 13. Mai d. J.,
Vormittags um 9 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Wreschen, den 8. März 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Rofehld.

Fourniere-Auction.

Donnerstag, den 17. März cr, von früh 9 Uhr ab, werde ich im Auctionslokale Magazinstr. Nr. 1 verschiedene **Fourniere** als: **Pyramiden-** und **Seiten-Fourniere** von verschiedenartiger **Länge**, **Breite** und **Farbe**, sowie dem **besten Holze** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Der unterzeichnete Miteigenthümer des im Kreise Posen belegenen Ritterguts **Góra** macht darauf aufmerksam, daß Termin zum Verkaufe desselben im Wege der Subhastation zum Zwecke der Theilung vor dem königlichen Kreisgerichte zu Posen

am 27. April
Nachmittags 4 Uhr

ansteht und daß, da die neue Subhastations-Ordnung zur Anwendung kommt, die Licitation möglicherweise noch vor 6 Uhr geschlossen werden kann.

Das Gut Góra nebst den zugekauften Bauerwirthschaften enthält ungefähr 1914 Morgen, worunter circa 245 Morgen Wiesen. Der Acker besteht aus Weizen-, Roggen- und Gerstenboden in bester Kultur. Gebäude und Inventar im guten Zustande. Das bequem eingerichtete herrschaftliche Wohnhaus ist in einem schönen großen Obstgarten belegen.

Das Gut liegt bei der Poststation Tarnowo nahe der Chaussee und ist von Posen 3 Meilen entfernt. Vermessungs- und Bonitirungsregister sind in dem Bureau des Rechtsanwalts **Janecki** in Posen, große Ritterstr. 16, einzusehen. Kauflustige, welche das Gut besichtigen wollen, bin ich nach Góra zu begleiten und nähere Information zu ertheilen bereit. **Posen**, den 8. März 1870.

Joseph Gundermann,
Schützenstraße 22.

Landgüter

jeder beliebigen Größe in der Provinz Posen günstig belegen, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstr. 15 in Posen.

Eine Landwirthschaft

mit neu erbauten massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, im Meseritzer Kreise belegen, soll aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere durch ***Ferdinand Müller*** in **Meseritz.**

Von **Donnerstag den 17. d. Mts.** ab werden in den Wochentagen täglich Vormitttags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr aus dem Waarenlager des Kaufmanns **Dampmann** hier, bis zur Ausräumung des ganzen nicht unbedeutenden Vorraths, verschiedene kaufmännische Waaren gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden unter dem Bemerken eingeladen, daß die Lizitation mindestens 8 Tage dauern wird.

Neutomysl, im März 1870.

Der definitive Verwalter
des Dampmannschen Konkurses.
Oswald Thomas,

Ein Gut in Westpreußen,

eine Meile von der Kreisstadt, mit circa 1300 Morgen Areal, sehr gutem Wiesenverhältniß, Brennerei, Ziegelei, Kalkbrennerei, neuen massiven Gebäuden, großem Torflager, ist mit allem Zubehör mit einer Anzahlung von 18 bis 22 Mille sofort zu verkaufen. Forderung 50 Mille, Hypothek fest, Restkaufgeld kann mehrere Jahre unkündbar stehen bleiben. Offerten sub ***X. 9391*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

Eine **Schmiede** zu verpachten. ***Gross-Starolenka*** bei Posen.

Eine Forderung zwischen **4** und **500 Thlr.** auf den verstorbenen Amtsrath **Palm** auf Otusz ist mit Damno zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter ***B. B. 50*** in der Expedition der Posener Zeitung niederzulegen.

Ueber **Frauenkrankheiten** bin ich des Nachmittags von 3—5 Uhr in meiner Wohnung, Breitestraße Nr. 11, zu konsultiren.

Dr. Lehmann.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Privatinstitut

zu gründl. Vorber. für d. mittl. u. oberen Klassen der **Gymnasien und Realschulen.** Maximalzahl in jed. Abtheilung 7.

Dr. Deter,
Berlin, Großbeerenstr. 9.

Gründliche Vorbereitung zum

Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen.

Von Michaelis ab in meiner Anstalt zu Lichterfelde, 1¼ Ml. von Berlin, Bahnstation.

Dr. Deter,
Berlin, Großbeerenstr. 9.

Höhere Töchterschule.

Der Unterricht nach den Osterferien beginnt in meiner Anstalt (Neustädter Markt Nr. 6 1 Treppe hoch) Montag den 25. April. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von ½5 bis ½6 Uhr Nachmittags.

Posen, den 10 März 1870.

Emma Pupke.

Drainage

übernimmt unter soliden Bedingungen wie Garantie der besten und möglichst raschesten Ausführung ***O. Heyn.*** Näheres bei Herrn ***Krupski,*** Breitestraße 14.

Damen-Schneiderarbeiten aller Art fertigt und ertheilt gründlichen Unterricht darin

A. Imme, St. Martin 41, 1 Tr.

Zum Lohndrusch

empfehle den Herren Oeconomen meine neue englische Dampfdreschmaschine zu zeitgemäß billigsten Preisen unter Garantie des Reindreschens und marktfertiger Sortirung.

Gefl. Offerten nimmt Dom. **Lussowo** bei Tarnowo entgegen. ***Tannert.***

Superphosphate

bester Qualität, ff. ged. Knochenmehl, echten Peru-Guano, Kalisalze, sowie Specialdünger-Präparate offeriren unter Garantie des Gehalts

Dietrich & Co.,
Breslau.
Comtoir: Ohlauer Stadtgraben Nr. 27.

Ich verkaufe **Obstbäume** und überaus-seltene **Rosen** der gewähltesten Arten zu mäßigen Preisen.

Ich beschäftige mich speziell mit der Obstbaumzucht.

Denizot.
Gärtner in **Górczyn** bei Posen.

4000 Sack Zwiebelkartoffeln

offerirt das Dom. **Kl. Räurchen** p. Bahnhof Bojanowo.

Zeichnungen zu der in **Posen** neu zu begründenden

Bank für Landwirthschaft und Industrie
Kwilecki & Co.

nehmen jeder Zeit entgegen und verabfolgen Statuten-Prospekte gratis

Hirschfeld & Wolff in Posen.

Hagel- und Viehversicherungs-Bank für Deutschland in Berlin

betreffend.

Auf eine von fünf Mitgliedern der Bank und einem ihrer Bezirksdeputirten, welcher letztere im vorigen Jahre mit Ausführung dieses Ehrenamtes von der Bank nicht betraut worden war, erlassene Einladung hatten sich heute die unterzeichneten fünf Mitglieder der Bank zu einer Konferenz in **Mylius' Hôtel** hierselbst eingefunden. Es waren nur vier von den einladenden Mitgliedern und zwar erst eine Stunde später, als festgesetzt gewesen, in Begleitung zweier Berliner Beamten der Kölnischen Hagel-Versicherungs-**Aktien**-Gesellschaft, erschienen. Außerdem waren der Einladung nur noch zwei Mitglieder gefolgt, denen sich wenige andere **unbetheiligte** Herren angeschlossen hatten.

Nachdem von der Versammlung auf Vorschlag des Herrn Grafen v. Arco, Bezirks-Deputirten der Bank, Herr Rittergutsbesitzer Benno Ramcke zum Vorsitzenden gewählt worden war, eröffnete dieser die Versammlung mit dem Ersuchen, daß der inzwischen eingetretene General-Agent der Bank das Lokal verlassen möchte, während die **Beamten** der **Kölnischen Aktien**-Gesellschaft dableiben sollten. Erst durch Majoritäts-Beschluß wurde die Anwesenheit des General-Agenten und eine Einladung an den gerade in Posen anwesenden Direktor der Bank genehmigt. Letzterem wurde aber sogleich bei Eintritt erklärt, daß er nicht mitzureden hätte. Hierauf wurde vom Vorsitzenden eröffnet, daß nur diejenigen Mitglieder zu sprechen berechtigt seien, welche sich unbedingt dem Vorhaben derjenigen Herren, die zu der Konferenz eingeladen hatten, anschließen wollten.

Da uns unterzeichneten fünf, den andern anwesenden sechs Mitgliedern gegenüber das Reden vom Vorsitzenden untersagt war, der nicht nur jede Debatte abschnitt, sondern sogar aufforderte, daß wir fünf Mitglieder uns aus dem Lokal entfernen möchten, so blieb uns mit den Vertretern der Bank nichts Anderes übrig, als die Konferenz und das von der **Gegenpartei gemiethete** Zimmer zu räumen, während die Herren Hundrich und Preußner, zwei Berliner Beamte der **Kölnischen Aktien**-Gesellschaft und einige andere **ganz unbetheiligte** Herren zurückblieben.

Diesen Vorgang bringen wir hiermit zur Characteristik der in Rede stehenden Agitation allen sich für die Bank Interessirenden zur Kenntniß mit der Bitte, sich hierdurch in ihrer besseren Meinung über die Bank nicht beirren zu lassen.

Posen, den 14. März 1870.

Nouvel,	**Heickerodt,**	**Epner,**	**Müller,**	**Tietze,**
Wierzeja.	Plawce.	Lugowiny.	Rudzkowo.	Kleszczewo.

Billigste Zeitung Europa's.

„Die Post" nebst Gratis-Beilage „Das Haus" in Berlin

13 Mal wöchentlich erscheinende große politische Zeitung.

Inhalt: Polit. Rundschau, Orig.-Correspondenzen, Reichstagsverhandlungen, Börsenberichte, Feuilleton v. berühmten Schriftstellern, vollständ. Preuß. Lotterie-Gewinnliste 2c.

13 Mal vierteljährlich erscheinende illustrirte Frauen-Zeitung.

Inhalt: Saubere bildliche Darstellung der neuesten Moden, übersichtlich geordnete Schnittmuster, erläuternder Text, Feuilleton, Gedichte, Preisaufgaben, Rebus 2c.

Vierteljährlicher Abonnementspreis für beide Zeitschriften bei allen Postanstalten des Norddeutschen Bundes, Oesterreichs, der Schweiz und Rumäniens nur 2 Thaler.

Den Abonnenten der „Post" wird also das Halten einer besonderen in jeder Familie nothwendigen Modenzeitung vollständig erspart.

Nur ein recht zeitiges d. h. **sofortiges** Abonniren macht es uns möglich, alle Nummern der „Post" und des „Haus" **für das am 1. April** neu beginnende Quartal d. J. zu liefern.

Berlin, im März 1870. **Verlag der Expedition der „Post".**

Hochstämmige Rosen

in neuen und älteren Sorten à Stück 10–15 Sgr. Thea Gloire de Dijon, Marechal Niel, bourb. Souvenir de la Malmaison, à Stück 8—10—15 Sgr. Wurzel-, echte remont. und semperflorens Rosen à Stück 4—6 Sgr. Trauer-Rosen und Trauer-Eschen à Stück 10–15 Sgr. 8—10 Schock Aepfelbäume geeignet zum Beflanzen eines Privatweges zu dem billigen Preise von 8 Thlr. das Schock Zwerg-, Glas- und Weichselkirschen auf Prunus Mahalep für Rabatten, à Stück 7½ und 10 Sgr. Pfirsich und Aprikosen an Spalier à 10 und 12½ Sgr. Obstwildlinge einjährige per 100 Stück 5—10—12½ Sgr. Johannis- und Stachelbeersträucher, Erdbeerpflanzen, wilden Wein empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung

Dobrzyca. ***Schepe,***
Schloßgärtner.

Riesen-Runkelrüben-Saamen,

gelbe Pohlsche Sorte, verkauft den Ctr. mit 15 Thlr., das Pfund mit 4 Sgr. 6 Pf.

A. Zimmermann
in **Lowencin** bei Schwersenz.



Auch in diesem Jahre verkaufe ich so wie in den früheren verschiedene Riesenrunkel-Möhren- u. andere Garten- u. Feldsämereien. Auf Wunsch werden Preisverzeichnisse eingeschickt.

Dzięczyn, bei Punitz.

R. Goeppner.



300 Hammel

kauft **Lagiewniki** bei Klecko.

16 Mastochsen

stehen auf dem Domin. ***Trzuskolowo*** zum Verkauf.

Preis-Courant

der ***W. Lewinsohn***'schen Futter-Handlung.
Große Gerberstraße 29, im Laden.

100	Pfd.	Roggen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
100	„	Weizen-Hühnerfutter	2	„	12	„	6	„
100	„	Gerste	2	„	—	„	—	„
100	„	Erbsen	2	„	—	„	—	„
100	„	Hafer	2	„	5	„	—	„
100	„	do. gesiebt	2	„	8	„	—	„
100	„	Kleie	1	„	22	„	6	„
100	„	Heusaamen	1	„	—	„	—	„
100	„	Stroh	—	„	25	„	—	„
100	„	Heu	1	„	5	„	—	„
100	„	Siede	1	„	2	„	—	„

Bestellungen werden schnell möglichst frei ins Haus ausgeführt.

Bei Aufträgen von außerhalb vergüte ich kein Porto.

5 Stück Mastvieh

offerirt Dom. **Lawice** bei Posen.

Eine kleine gebrauchte Ziehrolle wird zu kaufen gesucht. Näheres Breitestraße 10, erste Etage.

(Beilage.)

Auflösung
der
Hagel- und Viehversicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.

In der gestrigen Versammlung, repräsentirt durch eine Versicherungssumme von 234,000 Thlr. ist beschlossen worden, die Auflösung herbeizuführen und die Unterzeichneten sind zur Vornahme der erforderlichen Schritte bevollmächtigt worden.

Wir ersuchen nunmehr diejenigen Herren Mitglieder, welche mit der Auflösung einverstanden sind, hiermit ergebenst, die vorjährigen Policen mit einer Beitrittserklärung dem unterzeichneten p. **Ramcke** auf Chocifzewo bei Schokken übersenden zu wollen.

Graf v. Arco, Wronczyn — **Ramcke,** Chocifzewo.

Provinzial-Aktien-Bank
des Großherzogthums Posen.

Dem § 33 des Statuts gemäß veröffentlichen wir nachstehenden Geschäftsbericht pro 1869.

Die durchschnittliche Umlaufssumme unserer Noten im verflossenen Jahre belief sich auf
Thlr. 976,280 (1868 Thlr. 970,670).
und die Summe der bei dem königlichen Bank-Komtoir eingelösten Noten auf
Thlr. 6,888,480 (1868 Thlr. 6,959,020).

Der Gesammt-Umsatz

betrug in Einnahme und Ausgabe
Thlr. 20,306,250 (1868 Thlr. 21,595,650).

Depositen-Geschäft

Es waaren ult. Dezember 1868	Thlr.	600.
belegt, und wurden im laufenden Jahre deponirt	"	276,800
	Thlr.	277,400.
dagegen zurückgezahlt	"	219,300.
so daß	Thlr.	58,100.

am 31. Dezember 1869 belegt blieben.

Wechsel-Verkehr.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Von Platzwechseln waren ult. Dezember 1868 vorhanden				
Stück 1058 im Betrage von	Thlr.	1,058,436.	7.	—.
und wurden angekauft				
" 5820 über	"	5,763,923.	18.	6.
Stück 6878	Thlr.	6,822,359.	25.	6.
davon eingezogen				
" 5755 über	"	5,632,761.	15.	6
verblieben				
Stück 1123 über	Thlr.	1,189,598.	10.	—.
ult. Dezember 1869 im Bestande.				
Von Remessenwechseln waren ult. Dezember 1868 vorhanden				
Stück 281 im Betrage von	Thlr.	224,364.	29.	—,
und wurden angekauft				
" 2219 über	"	2,475,277.	17.	—.
Stück 2500	Thlr.	2,699,642.	16.	—.
davon eingezogen resp. weiter begeben				
" 2203 über	"	2,492,072.	12.	6.
verblieben				
Stück 297 über	Thlr.	207,570.	3.	6.
ult. Dezember 1869 im Bestande.				
Von Incassowechseln wurden im laufenden Jahre eingeliefert				
Stück 488 im Betrage von	Thlr.	37,805.	27.	6.
und eingezogen sämmtliche				
" 488 mit	"	37,805.	27.	6.

Lombard-Verkehr.

Zu dem Bestande ult. Dezember 1868	Thlr.	515,660.
wurden neue Darlehne bewilligt	"	1,007,550.
	Thlr.	1,523,210.
hiervon wieder zurückgezahlt	"	1,043,920
verblieben	Thlr.	479,290.

am Jahresschlusse ausgeliehen.

Effekten-Geschäft.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Zu dem Bestande ult. Dezember 1868 im Werthe von	Thlr.	16,944.	—.	—.
wurden angekauft im Ganzen für	"	148,637.	4.	4.
	Thlr.	165,581.	4.	4.
davon abgeliefert resp. wieder verkauft für	"	159,181	2	—.
verblieben für	Thlr.	6,400.	2	4.
Der Werth des Bestandes ult. Dezember 1869, nach § 39 des Statuts berechnet, beläuft sich jedoch auf	"	7,940.	—.	—
so daß	Thlr.	1,539.	27.	8.

als Zinsen und Coursgewinn sich ergaben.

Gewinn-Berechnung.

	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Unvertheilte Dividende aus dem Jahre 1868	63	—	—			
Zinsen auf Platzwechsel	71,101	24	—			
Zinsen auf Remessenwechsel	21,055	24	—			
Lombardzinsen	25,993	5	6			
Zinsen und Coursgewinn auf Effekten	1,539	27	8			
Zinsen von Correspondenten	716	13	10			
Provisionen abzüglich der verausgabten	103	3	11			
				120,573	8	11
Hiervon ab:						
Abschreibung vom Noten-Anfertigungs-Konto	600	—	—			
Besoldungen, Stempel, Bankunkosten, Porti und Reisespesen	11,961	22	10			
Steuern und zwar:						
Kommunalsteuer . . . Thlr. 1800						
Gewerbesteuer . . . " 216						
Handelskammerbeitrag . . . " 18						
Gebäudesteuer . . . " 45						
	2,079	—	—			
Depositenzinsen	1,708	27	—			
Zinsen der zurückdiskontirten Wechsel	11,559	12	6			
Zinsen der im Jahre 1870 fälligen Wechsel	10,083	24	—			
Tantieme laut § 25 des Statuts	5,085	6	—			
Reservefonds laut § 39 des Statuts	12,905	11	7			
Dividende pro 1869	64,333	10	—			
				120,316	23	11
verbleiben	—	—	—	256	15	—

die auf Konto der unvertheilten Dividende übertragen worden sind.

Bank prowincyalny akcyjny
W. Księstwa Poznańskiego.

Czyniąc zadosyć § 33 statutu naszego podajemy niniejszém do publicznéj wiadomości następujące sprawozdanie za rok 1869.

Przeciętna suma obrotowa naszych biletów wynosiła w roku zeszłym
około tal. 976,280 (1868 tal. 970,670)
i suma w król. banku nagromadzonych i zmienionych biletów
około tal. 6,888,480 (1868 tal. 6,959,020).

Obieg ogólny

w dochodzie i rozchodzie wynosił
około tal. 20,306,250 (1868 tal. 21,595,650).

Interes depozytowy.

Do ostatniego Grudnia 1868.	tal.	600.
deponowano w roku bieżącym	"	276,800.
	tal.	277,400.
natomiast wypłacono	"	219,300.
tak iż	tal.	58,100.

w dniu 31. Grudnia 1869. pokrytych pozostało.

Obrót wekslowy.

		tal.	sgr.	fen.
Wekslów miejscowych do ostatniego Grudnia 1868 było				
sztuk 1058 w ilości	tal.	1,058,436.	7.	—.
i zakupiono				
" 5820 na	"	5,763,923.	18.	6.
sztuk 6878 na	tal.	6,822,359.	25.	6.
z tych wypłynęło				
" 5755 na	"	5,632,761.	15.	6.
pozostało				
sztuk 1123 na	tal.	1,189,598.	10.	—.
ultimo Grudnia 1869.				
Wekslów remesowych do ostatniego Grudnia 1868. było				
sztuk 281 w ilości	tal.	224,364.	29.	—.
i zakupiono				
" 2219 na		2,475,277.	17.	—.
sztuk 2500	tal.	2,699,642.	16.	—.
z tych wpłynęło resp. dalej puszczono				
" 2203 na	"	2,492,072.	12.	6.
pozostało				
sztuk 297 na	tal.	207,570.	3.	6.
ultimo Grudnia 1869.				
Z weksli inkassowych złożono w ciągu roku do inkassowania				
sztuk 488 w ilości	tal.	37,805.	27.	6.
i ściągniono wszystkie				
" 488 w ilości	"	37,805.	27.	6.

Obrót lombardowy

Do stanu ostatniego Grudnia 1868	tal.	515,660.
zezwolono na nowe pożyczki	"	1,007,550.
	tal.	1,523,210.
z tych zwrócono	"	1,043,920.
pozostało	tal.	479,290.

w końcu roku wypożyczono.

Obrót effektów.

		tal.	sgr.	fen.
Do stanu ostatniego Grudnia 1868. w wartości	tal.	16,944.	—.	—.
zakupiono w ogóle za	"	148,637.	4.	4.
	tal.	165,581.	4.	4.
z tego oddane resp. znowu sprzedane za	"	159,181.	2.	—.
pozostało za	tal.	6,400.	2.	4.
Wartość remanentu w końcu Grudnia 1869. w myśl § 39 ustaw obliczonego, wynosi przecież	"	7,940.	—	—.
jako zysk kursowy i procentowy pozostało	tal.	1,539.	27.	8.

Obliczenie zysku.

	tal.	sgr.	fen.	tal.	sgr	fen.
Nie wydana dywidenda z roku 1868	63	—	—			
Prowizye na weksle miejscowe	71,101	24	—			
Prowizye na weksle remesowe	21,055	24	—			
Prowizye lombardowe	25,993	5	6			
Zysk procentowy i kursowy na effektach	1,539	27	8			
Procenta od korrespondentów	716	13	10			
Prowizya po odciągnięciu rozchodu	103	3	11			
				120,573	8	11
Z tego odchodzi:						
Odpisanie od konta wygotowania notów	600	—	—			
Pensye, stemple, koszta bankowe, portorya i ekspensa na podróże	11,961	22	10			
Podatki, a mianowicie:						
kommunalnéj . . . tal. 1800						
procederowéj . . . " 216						
składka izby handlowéj . . . " 18						
budynkowéj . . . " 45						
	2,079	—	—			
Prowizye depozytalne	1,708	27	—			
Prowizye weksli napowrót dyskontowanych	11,559	12	6			
Prowizye od weksli płatnych w roku 1870	10,083	24	—			
Tantyemy stósownie do § 29. ustawy	5,085	6	—			
Fundusze rezerwowe stósownie do § 39. ustawy	12,905	11	7			
Dywidenda pro 1869	64,333	10	—			
				120,316	23	11
zostaną	—	—	—	256	15	—

które na konto dywidend nierozdzielonych przeniesione zostały.

Bilance.

№	Activa.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.
1	Wechselbestände:						
	a) Platzwechsel	1,189,598	10	—			
	b) Remessenwechsel . . .	207,570	3	6			
					1,397,168	13	6
2	Lombardforderungen				479,290	—	—
3	Forderungen an Correspondenten . . .				57,970	2	—
4	Effektenbestände				7.940	-	-
5	Baarbestände				355 055	13	8
6	Grundstück				23,770	—	-
7	Banknoten-Anfertigungs-Conto . . .				1,600	-	—
					2,322,793	29	2
	Passiva.						
1	Aktien Kapital				1,000,000	—	—
2	Banknoten				1,000,000	—	—
3	Guthaben von Correspondenten . . .				21,521	20	1
4	Verzinsliche Depositen				58,100	—	—
5	Conto a nuovo:						
	noch zu zahlende Depositenzinsen	328	29	6			
	noch zu zahlende Unkosten . .	500	—	—			
					828	29	6
6	Ueberhobene Zinsen				10,083	24	—
7	Tantieme Conto				5,085	6	—
8	Reservefonds				162,253	29	7
9	Nicht abgehobene Dividende pro 1867 . .				56	—	-
10	Nicht abgehobene Dividende pro 1868 . .				274	15	—
11	Dividende pro 1869				64,333	10	—
12	Unvertheilte Dividende				256	15	—
					2,322,793	29	2

Posen, den 31. Dezember 1869.

Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Hill, vollziehender Direktor. **Eckert,** Rendant.

Der vorstehende Geschäftsbericht, die folgende Gewinnberechnung und Bilance werden hierdurch genehmigt.

Der Aufsichtsrath der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Bielefeld.

Bilance.

№	Activa.	tal.	sgr	fen.	tal.	sgr.	fen
1	Remanenta w wekslach:						
	a) w wekslach miejscowych	1,189,598	10	—			
	b) w wekslach remesowych	207,570	3	6			
					1,397,168	13	6
2	Pretensye lombardowe				479,290	—	—
3	Pretensye do korrespondentów . . .				57,970	2	—
4	Remanenta w effektach				7,940	—	-
5	Remanenta w gotowiźnie				355,055	13	8
6	Grunt				23,770	—	—
7	Rachunek za wygotowanie biletów . .				1,600	—	—
					2,322,793	29	2
	Passiva.						
1	Kapitał w akcyach				1,000,000	—	—
2	W biletach bankowych				1,000,000	—	—
3	Należy się od korrespondentów . . .				21,521	20	1
4	Depozyta procentujące się . . .				58,100	—	—
5	Conto a nuovo:						
	prowizye depozytowe jeszcze płacić się mające	328	29	6			
	jeszcze do płacenia koszta . . .	500	—	—			
					828	29	6
6	Niedobór w procentach				10,083	24	—
7	Rachunek tantyemy				5,085	6	—
8	Fundusz rezerwowy				162,253	29	7
9	Dywidenda nie podniesiona za rok 1867 .				56	—	—
10	Dywidenda nie podniesiona za rok 1868 .				274	15	—
11	Dywidenda za rok 1869				64,333	10	—
12	Nieporozdawanéj dywidendy . . .				256	15	-
					2,322,793	29	2

Poznań, dnia 31. Grudnia 1869.

Bank prowincyalny akcyjny W. Ks. Poznańskiego.

Hill, Dyrektor wykonawczy. **Eckert,** Rendant.

Powyższe sprawozdanie z obrotów, następue obliczenie zysku i bilans niniejszém się potwierdza.

Rada administracyjna banku prowincyalnego na akcye założonego W. Ks. Poznańskiego.

Bielefeld.

Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Gemäß § 40 des Statuts erfolgt die Auszahlung der Dividende pro 1869 mit 32 Thlr. 5 Sgr. pro Aktie **vom 1. Mai c.** ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 2.

hier an unserer Kasse,
in **Berlin** bei den Herren **Louis Rieß & Co., Julius Bleichröder & Co.** und **Benoni Kaskel,**
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
und außerdem bei den **Preußischen Privatbank** in **Köln, Danzig Magdeburg, Königsberg** und **Stettin.**

Posen, den 14. März 1870.

Die Direktion.
Hill.

Bank prowincyalny akcyjny W. Księstwa Poznańskiego.

Wypłata dywidendy za rok 1869. w ilości 32 tal. 5 sgr. za akcyą nastąpi stósownie do § 40. statutu z d. **1. Maja r. b.** za oddaniem świadectwa na dywidendę Nr. 2. w **miejscu** w naszéj kassie,
w **Berlinie** u panów ***Louis Riess & Co., Juliusza Bleichröder & Co.*** i ***Benoni Kaskel,***
w **Wrocławiu** zaś w Towarzystwie Bankowém Szląskim,
a oprócz tego w bankach prywatnych pruskich w Kolonii, Gdańsku, Magdeburgu, Królewcu i Szczecinie.

Poznań, dnia 14 Marca 1870.

Dyrekcya.
Hill.

Uhlands Technicum

zu Frankenberg bei Chemnitz (Sachsen),

Maschinenbauschule in Verbindung mit eigener Maschinen-Fabrik, Industrie-Schule, Pensionat, Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen.

Dieselbe bildet junge Leute zu Maschinen-Ingenieuren und Industriellen jeder Branche, sowohl praktisch als theoretisch, vollständig aus. Für ältere Maschinenbauer, Monteure, Werkmeister, Gewerbetreibende, Müller, Oekonomen u. s. w. bestehen besondere Kurse von ½ Jahr bis 1 Jahr. Gesammtzahl der Schüler im laufenden Schuljahr 155. Das Sommersemester beginnt am 20. April Die Anstalt sorgt den abgehenden Schülern für geeignete Stellen. Prospekte versendet gratis

Der Direktor des Technicums
Ingenieur *W. Uhland.*

Referenzen: Kommerzienrath, Ritter ꝛc. **Joh. Zimmermann,** Maschinenfabrikant in **Chemnitz.** Oberbergingenieur, Baurath, Ritter ꝛc. **G. Henoch** in **Altenburg.** Hauptmann a. D. **Friedrich Harkort,** Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses und des nordd. Reichstages, in **Hombruch** (Westphalen). Bürgermeister **Meltzer** in **Frankenberg** ꝛc.

Maschinenfette und Oele

in verschiedenen **Qualitäten** in Original-Gebinden und in Fäßchen von einem Viertel-Zentner ab aus der Fabrik von:

Deichsel & Comp.
in
Zabrze i. Oberschlesien,

empfiehlt **Maximilian Hadra,**
Breslau, Teichstraße 21.
Alleiniger Depositair für Nieder- und Mittelschlesien, wie für das Großherzogthum Posen.

Depots werden in allen **größeren Provinzialstädten** errichtet und sehe ich Anmeldungen dazu entgegen.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze, Breitestraße Nr. 20., eine

Herings- und Räucherwaaren-Handlung

en gros und en detail

unter der Firma

M. A. Lewin

eröffnet habe.

Indem ich dies dem Wohlwollen des Publikums bestens empfehle, bitte ich gleichzeitig mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

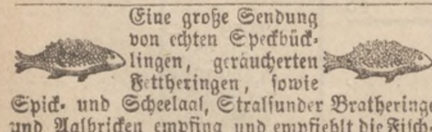
Moritz Lewin.

Auf Purim

empfehle ich meine Backwerke als außerordentliches Schlachmones
Und hab' dabei
Mit Käufern von kleinen Portemonnais das übliche rachmones.

Wie es von jeher Brauch und Sitte war,
So giebt es auch bei mir in diesem Jahr
Pfefferkuchen [Brodlekech] mit Gewürz und Zitronat,
So gut sie gewiß kein Zweiter hat.
Auch bei mir stets die besten Eigelbkuchen sind,
Bisquits für Große und auch fürs kleinste Kind.
Postaufträge werde ich aufs pünktlichste effektuiren
Und Alle vom Wohlgeschmack meiner Waaren überführen.

S. Bamberg,
Sapiehaplatz 7 und Breslauerstr. 21.



Eine große Sendung von echten Speckbücklingen, geräucherten Fettheringen, sowie Spick- und Scheelaal, Stralsunder Bratheringe und Aalbricken empfing und empfiehlt die Fischwaarenhandlung von **Johann Neukirch,** Wronkerstr. Nr. 18.

Mittwoch früh frische Stettiner Fische bei **Toeplitz,** Krämerstr. 12.

Beste gesunde **Citronen** u. hochrothe süße **Apfelsinen,** sowie weiße **Stearin-** und **Paraffinkerzen,** desgl. die berühmten **Wiener Kerzen,** billigst bei ***L. Kletschoff.***

Loose zur **Frankfurter Lotterie,** Ziehung 6. Cl., **30. März bis 23. April c.,** offeriren.

Gebr. Jablonski,
Gr. Gerberstr. 18.

Von höchstem Fettgehalt.
Russische **Leder,** Schmiere.
Fabrik von ***H. Elsner*** in Posen.

Fische Mittwoch Abend bei ***M. Briske Wwe.***

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung: Anfang 30. März, Ende 23. April, **mit 6400 Gewinnen** von fl. **200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200** und **100.** Ganze Loose à Thlr. 44 — halbe Thlr. 22 — Viertel Thlr. 11 — empfiehlt

Jos. Duseck,
Lotterie-Kollekteur in **Frankfurt a. M.**

Dr. Chesley's Anti Rheumatic Wadding,
Englische Gichtwatte,
altbewährtes unfehlbares Hausmittel bei **Gicht und Rheumatismus** jeder Art, in Originalpacketen zu 10, 6 und 4 Sgr. Niederlage bei **Jos. Basch** in Posen, Nr. 48, Markt Nr. 48.

Spelz-Gries

Den alleinigen Verkauf dieses vorzüglichen Surrogats für feine Küchen haben wir für Posen den den Herren

Louis Peiser Söhne
in Posen

übertragen.

Magdeburg, den 1. März 1870.

Oehne & Willcke.

Bezugnehmend an Vorstehendes empfehlen wir Spelzgries in allen Körnungen zu soliden Preisen.

Louis Peiser Söhne.
Sapiehaplatz Nr. 6.

Türkische Zucker-Pflaumen.

Ich habe von dieser empfehlenswerthen Waare noch einen Transport heran bekommen und verkaufe das Pfund à 2 Sgr., bei Entnahme von 10 Pfund à $1\frac{2}{3}$ Sgr.

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Fische
Mittwoch und Donnerstag Abend bei
M. Kantorowicz.

Leb. **Hechte, Zander** u **Barse** Mittwoch u. Donnerstag Abend billigst bei **Kletschoff.**

Feines Weizenmehl Nr. 0
zu Mühlenpreisen,
Apfelsinen
und
Citronen,
Sardinen,
Backobst,
sowie frische gutschmeckende koschere **Räucher-Waaren** empfiehlt

R. Adam,
Wronkerstraße.

Prima Matjes-Heringe, feinster Qualität.
M. A. Lewin,
Breitestraße Nr. 20.

Ein **Eiskeller** ist **St. Martin 4** z. verm.

Büttelstr. 23, 1. Stock
ist ein freundliches Zimmer zu verm. Näheres beim Kaufmann ***Raphael*** daselbst.

Eine unmöblirte Wohnung, aus Wohn- und Schlafzimmer oder aus einem großen Wohnzimmer bestehend, wird von einem einzelnen Herrn p. 1. April zu miethen gesucht. Adressen sub ***E. A.*** in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Mühlenstraße 20 im v. Negeleinschen Hause sind vom 1. April 2 zusammenhängende möblirte Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. Zu erfragen parterre rechts.

1 od. 2 freundl. u. gut möbl. Vorderzimmer sind zu verm. Näh. b. **R. Lubszynski,** Wilhelmsstr. 24 vis-à-vis der Beelyschen Conditorei.

Der früher von D. Schereks Wwe. innegehabte **große Laden Krämerstr. 12** ist mit od. ohne Wohnung v. 1. Oktober ab zu verm.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist billig zu haben Näheres bei **G. Gotthenmer,** kleine Geberstraße 8, 1. Stock.

Meubel zu zwei Zimmern sind billig zu vermiethen. Näheres bei ***E. Drange,*** Friedrichsstr. 19.

Breslauerstr. 12, 2. Et. ist eine freundl. möbl. Stube vom 1. April billig zu verm.

Wallischei Nr. 3, 1. Stock ein möbl. **Zimmer** zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen **Friedrichstr. 22,** 3 Tr.

Magazinstr. Nr. 15 sind 2 möbl. Zimm. zus. oder einzeln zu verm. im 3. Stock links.

Agenten-Gesuch

für größere Plätze zum Vertrieb eines sehr lohnenden, berühmten Saison-Artikels. Gef. Off. fr. nebst Referenz-Angabe an die Agentur der Kölnischen Zeitung in Deutz a./Rh.

Die Inspektorstelle auf ***Rokietnica*** ist besetzt.

P. P.

Durch Gegenwärtiges erlaube mir, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich außer meinen Depot's in **Posen** und **Bromberg** noch in **Breslau** ein

Central-Depot
ausländischer und inländischer Biere

unter der Firma

Friedr. Dieckmann

errichtet habe.

Sie bittend von nachstehendem Preis-Courant gütigst Notiz nehmen zu wollen, halte mein neues Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen und zeichne

Hochachtend

Friedr. Dieckmann.

Alleinige Niederlage der bedeutendsten Brauereien des In- und Auslandes.

	Preis-Courant. ab Breslau.	pro 100 Flaschen excl. Glas	In 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonne und Original-Eimer und Gebinden ab hier franco Bahnhof	ab Brauerei
1	Gutes Lager-Bier, verschied. Brauereien	Thlr. 3⅓	Tonne 7 Thlr.	6⅔ Thlr.
2	Grätzer Märzen-Gesundheits-Bier, von C. Bächnisch in Grätz	4	Tonne 7 Thlr.	5½ Thlr.
3	Bömisch Brauhaus-Bier von A. Knoblauch in Berlin	4⅙	Tonne 9½ Thlr.	7 Thlr.
4	Berliner Actien-Bier der Berliner Brauerei-Gesellschaft „Tivoli"	4⅙	Tonne 10 Thlr.	7½ Thlr.
5	Dresdner Waldschlößchen-Lager-Bier	4⅙	Eimer 5½ Thlr.	4 Thlr.
6	Reisewitzer-Lager-Bier	4⅙	5½ Thlr.	4 Thlr.
7	Dresdner Felsenkeller-Lager-Bier	4⅙	Eimer 5½ Thlr.	4 Thlr.
8	Dresdner Felsenkeller-Märzen-Bier	5	Eimer 6 Thlr.	4½ Thlr.
9	Leitmeritzer-Lager-Bier der Elbschloß-Brauerei	5	Eimer 6 Thlr.	5½ Fl.
10	Münchener Export-Bier von Ludwig Brey in München	6	Eimer 6⅔ Thlr.	6½ Fl.
11	Erlanger Export-Bier v. Franz Ehrich in Erlangen	6	Eimer 6⅔ Thlr.	6½ Fl.
12	Culmbacher Export-Bier von George Sandler in Culmbach	6	Eimer 6⅔ Thlr.	6½ Fl.
13	Wiener Märzen-Bier v. Anton Dreher in Kl. Schwechat	6⅔	Eimer 7½ Thlr.	7½ Fl.
14	Echt engl. Porter (Imperial) Barclaiy, Perkins & Co., London	12	Oxhoft 55 Thlr.	40 Thlr.
15	Echt engl. Pale-Ale v. Alsopps & Sons in London	14	Barrel 30 Thlr.	22 Thlr.

Der Versand in Flaschen geschieht nach außerhalb in Fachkisten zu 50 Flaschen, bei denen weder bei hin- noch Rücksendung Verpackung nöthig; für Spedition wird nichts berechnet; Damit keine Fälschung meiner Biere möglich, lasse allen Korken meiner Flaschenbiere, meine Firma einbrennen, worauf zu achten bitte.

Zu denselben Preisen wie in 1/1 Tonne gebe auch in kleinen Gebinden bis zu 1/8 Tonne ab.

Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit

leistet der Schlesische Fenchelhonig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau die allervortrefflichsten Dienste. An solchen Beschwerden Leidende mögen bei seinem Gebrauch Folgendes beobachten: Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine reine und warme Luft, sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reizlos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Wer den Schlesischen Fenchelhonig-Extrakt nimmt und diese Diät zugleich beobachtet, wird sein Uebel sehr schnell los werden. Ist letzteres schon veraltet oder tritt sehr heftig auf, so ist es rathsam, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch erst in warmem Wasser zu erwärmen. Man bekommt diesen nicht genug zu rühmenden Fenchelhonig-Extrakt nur allein echt bei **Amalie Wuttke** in **Posen**, Wasserstraße Nr. 8/9, **Samuel Pulvermacher** in **Gnesen**, **C. S. Schubert** in **Lissa**, **Moritz Hasse** in **Schmiegel**, **J. J. Salinger** in **Czarnikau**, **Emil Sieverth** in **Schrimm**, **L. Leder** in **Lobsens**, **G. Marcian** in **Wreschen**.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection
C. Oppel & Co.

In einer großen **Damfbrennerei**, Kreis Kosten, findet zu Johannis ein vollkommen tüchtiger

Brenner

Stellung. Meldungen, unter Zeugniß-Einsendung, baldigst unter Chiffre B. B. 4. an die Expedition dieser Zeitung.

Maschinist für Dampfbrennerei, Mahl- und Oelmühle sogleich Stellung. Alle Arbeit an der Drehbank, Reparaturen und Monteurkenntnisse erforderlich. Gute Atteste sofort an das Dom. **Brody** bei **Neustadt** b. Pinne.

Ein unverh. mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher** sucht v. 1. April oder früher Kondition. Näh. b. **J. T. Hoffmann**, Gr. Ritterstr. 11.

Das **Dom. Plewisk** bei Posen sucht einen unverheiratheten **Gärtner.** Persönliche Vorstellung mit Attesten.

Gesucht wird zu Ostern ein gebildetes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau womöglich vom Lande. Angabe des Alters nebst Photographie werden bis zum 1. April unter Chiffre A. 16 **Schneidemühl,** poste restante erbeten.

Einen **Lehrling** sucht
Philipp Jacobi, Markt 99.

Zu Ostern ist unter günstigen Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** in meiner Apotheke zu besetzen.
Lissa. R. Wimmer.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich den Betrieb der neben meiner Weingroßhandlung geführten Weinstube mit dem 15. März d. J. einstelle.

Mein

Wein-Engros-Geschäft

sowie der

Einzel-Flaschen-Verkauf

bleibt auf bisheriger Basis und nach bekannten soliden Principien

unverändert bestehen.

Das neueste ausführliche Preisverzeichniß meines Weinlagers empfehle ich geneigter Beachtung und bemerke, daß mein Comptoir sich nach wie vor

Unter den Linden 24,

Hof, parterre rechts, befindet.

Berlin.

C. S. Gerold Sohn

(Inhaber L. Claepius),

Weinhandlung.

Israelitische Wochenschrift für die religiösen und socialen Interessen des Judenthums. Herausg. vom Rabb. Dr. **Treuenfels** in Stettin. Verlag der **Schletter**'schen Buchhandlung (**H. Skutsch**) in Breslau. Jeden Mittwoch eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen im Format der Gartenlaube. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Nr. **383a des 2. Nachtrags** zum Preuß. Zeitungs-Preis-Courant für 1870).

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 20 Sgr.

Inserate, die 3spaltige Petit Zeile 1½ Sgr., haben bei der **großen Auflage und weiten Verbreitung des Blattes sehr günstigen Erfolg und werden entgegengenommen von**

Rudolf Mosse,

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.
Berlin, München, Hamburg, Wien.

Wirthschafterin

gesucht zum 1. April oder Mai, womöglich Wittwe, ohne Anhang, in gef. Jahren, für ein kleineres Gut mit bedeutender Viehaltung. Gehalt 50 Thlr. Offert. fr. poste rest. **Bentschen,** Ch. **S.** I.

Ein Oeconomie-Eleve

findet zum 1. April d. J. Stellung auf dem Rittergute **Woynowo** bei Bromberg

B. F. Rahm.

Auf dem Dom. **Kazmierz** bei Samter wird zum sofortigen Antritt ein

Rechnungsführer,

der gleichzeitig die Hofwirthschaft zu übernehmen hat, gesucht. Gehalt 100 Thlr. und freie Station.

Einen Lehrling

wünscht **R. Rutecki,**
Uhrmacher.

Annonce.

Einen tüchtigen **Destillateur,** mit Komtoirarbeiten vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, sucht pr. 1. April d. J.

Simon Wolff,
Unruhstadt.

Ein praktischer **Destillateur,** mos., beider Landessprachen mächtig, sucht bald oder per 1. April Stellung. Gef. Off. **F. H. 10.** poste restante **Posen.**

Für ein hiesiges Komptoir wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter **S. B.** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Eine evangelische **Wirthschafterin** die Polnisch spricht, im Kochen, in der Milchwirthschaft, Schweine- und Federviehzucht vollkommen erfahren ist, sucht pr. 1. April 1870 dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Ein **Buchhalter** der mit dem Versicherungsgeschäfte genau vertraut ist, sucht Stellung. Gef. Offerten **Z. Z.** post. rest. **Posen.**

Einen **Kommis** zum 1. April und einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt sucht die Kurzwaaren-Handlung

A. H. Cohn.

Ein mit Correspondence u. Buchführung vertrauter junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen für Comptoir oder Lager Engag. Off. **P. W. 20.** Exp. d. Z.

Ein deutscher

Wirthschafts-Inspektor

auch polnisch sprechend, 27 Jahr alt, kautionsfähig und mit den besten Empfehlungen versehen, sucht vom 1. Juli c. eine womöglich selbstständige Stellung als verheiratheter Beamter. Auf Wunsch kann dessen Frau auch die Leitung der weiblichen Wirthschaft auf dem Gute übernehmen.

Gef. Offerten befördert die Exped. d. Ztg sub **2050.**

Eine **Erzieherin,** noch in Stellung, sucht anderes Unterkommen in anständiger Familie zum 1. April oder später.

Empfohlen durch

R. Kirchstein,
Apothekenbesitzer. Posen.

Der **bekannte Herr** der im **Swersenschen** Lokale einen Stock irrthümlich mitgenommen wolle ihn daselbst wieder abgeben.

Verloren ein junger Affenpinscher mit gesticktem Halsbande abzugeben gegen angemessene Belohnung **Wallischei Nr. 6.**

Stralsunder Spielkarten,

anerkannt bestes Fabrikat, offerirt **Schlesinger**'sche Buch- und Musik-Handlung.
Posen, Wilhelmsstraße 25.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch, den 16. März, Vortrag des Stadtbauraths **Stenzel** über **Ventilation.**

□ M. 16. III. 7 U. — M. C. u. J. III. □

Verein junger Kaufleute.

Dienstag den **15. d. M.,**
Abends **8** Uhr.

Vortrag des Herrn Dr. **Brieger: Gustav Freitag's „Soll und Haben."** Billets hierzu für Herren und Damen giebt unser Kassirer, Herr **W. Brandt,** gegen Vorzeigung der Miedgliedskarten aus.

Der Vorstand.

Musiker-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch den 16. März, Abends ½8 Uhr, Im Saale des Herrn Kommissions-Rath **Falk.**

Vortrag des Herrn Geheimen Rath **Bitter:**

Haendels Jugend.

Billets à 7½ Sgr. (½ Dutzend 1 Thlr.) bei **Bote & Bock.**

In Stelle der Abendunterhaltung findet am 23. d. ein **Ball** statt, welcher um 8 Uhr Abends beginnt.

Posen, den 14. März 1870.

Die Casino-Direktion.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend wurde mein geliebtes Weib **Rosalie** geb. **Mockrauer** von einem Mädchen entbunden.

Posen, den 15. März 1870.

Dr. Pauly,
Assistenzarzt im 1. N.-S. Inf.-Reg. Nr. 46.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Helene Schneider mit dem Dr. Konrad Küster und Frl. Klara Seepold mit dem Kaufmann Emil Glaser in Berlin, Frl. Bertha Krüger in Küstrin mit dem Kürschnermeister Alb. Siebert in Berlin, Frl. Friederike Philippsborn in Frankfurt a. O. mit dem Hrn. Leopold Löwenherz in Potsdam, Frl. Auguste Hinnenburg in Brandenburg mit dem Rittergutspächter Gustav Schluß in Gr.-Demsin.

Stadt-Theater in Posen.

Dienstag den 15. März. Erstes Gastspiel des K. Hofschauspielers Hrn **Ferdinand Dessoir. Die Unglücklichen.** Lustspiel in 1 Akt von Louis Schneider. Hierauf: **Der Präsident.** Lustspiel in 1 Akt von Kläger. Dann folgt: **Aus Liebe zur Kunst.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Moser. Musik von Conradi. Zu Anfang: **Fritzchen und Lieschen oder Französische Schwaben.** Musikalisches Genrebild in 1 Akt von Henrion. Musik von Jaqu. Offenbach.

Mittwoch den 16. März. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für Fräul Holland: **Drei Paar Schuhe.** Posse mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von C Görlitz. Musik von A. Conradi.

Saison-Theater in Posen.

Donnerstag den 17. März. Zum ersten Male: Vorführung der Professor Faber'ichen Sprechmaschine, eine aus Holz und Kautschuck nach dem anatomischen System gebaute Sprechmaschine, ☞ eine Dame vorstellend. ☜ Dies die einzige Dame, welche alle Sprachen der Welt spricht und es steht dem geehrten P. T.-Publikum frei, die Maschine in jeder nur erdenklichen Sprache sprechen zu lassen. Dazu: **Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 4 Akten von Jaq. Offenbach.

Volksgarten-Saal.

Heute Dienstag den 15. März

großes Konzert u. Vorführung
der **Stehn**'schen

Wandelbilder.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. Tagesbillets 3 Sgr.

Anfang 7 Uhr.
Emil Tauber.

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 16. März c.
Abends 7½ Uhr:

XVIII.
Sinfonie-Concert.

PROGRAMM.

1) Ouverture z. Op. „Der Schiffbruch der Medusa" **Reissiger.**
2) Großes Duett und Finale a. d. Op. „Die Hugenotten" **Meyerbeer.**
3) Intermezzo für Streichinstrumente (neu) **Wüerst.**
4) Meeresstille und glückliche Fahrt Ouverture **Mendelssohn.**
5) **Sinfonie A-dur** (Nr. 7) **Beethoven.**

5 Billets für 15 Sgr. sind zu haben in der Hofmusikalien-Handlung der Herren

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis **5 Sgr.**
Rauchen ist **durchaus** nicht gestattet.

W. Appold.

Montag den 21. März c.

im Bazar-Saale

Abends 7½ Uhr

Soirée Musicale

der erblindeten Concertin und Zither-Virtuosin

Annette Kuhn

aus München,
unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Künstler u. Dilettanten.

Das Programm bringt die nächste Zeitung.

Billets zu nummerirten Plätzen à **20 Sgr.** sind zu haben in der **Hof-Musikalien-Handlung** von

Ed. Bote & G. Bock.

Café Bellevue-Salon.

Jeden Abend um ½8 Uhr

Gesangconcert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. März 1870. (Wolff's telegr. Bureau.)

	Not. v. 14.	v. 12.
Roggen, matt.		
lauf. Monat	44¾	44⅛	44
April-Mai	44¼	44⅜	43¾
Mai-Juni	44½	44¾	44
Juni-Juli	45½	46	45
Kanall.: nicht gem.			
Rüböl, ruhig.			
lauf. Monat	13⅝	13⅞	13¾
April-Mai	13⅝	13⅝	13 11/24
Spiritus, fest.			
lauf. Monat	14 11/12	14 11/12	14⅝
April-Mai	15 1/12	15	14 11/12
Juni-Juli	15 11/24	15 5/12	15⅓
Kanalliste: nicht gemeldet.			

	Not. v. 14.	v. 12.
Fondsbörse: matt.		
Mk.-Pos. St.-Akt.	59	57½	56
Franzosen	213	213½	213½
Lombarden	133½	134	133⅜
Pr. St.-Schuldsch.	78½	78½	78½
Neue Pos. Pfandbr.	81⅞	82	81⅞
Pos. Rentenbriefe	84	84¼	84¼
Russ. Banknoten	74¾	74¾	74½
Poln. Liq.-Pfdbr.	56⅞	56¾	56¾
1860 Loose	80⅛	80¼	80¼
Italiener	55¾	55¾	55⅝
Amerikaner	96⅝	96⅝	96⅝
Türken	45⅝	45½	45½
Rumänier	72	71½	71¾

Stettin, den 15. März 1870. (Marcuse & Maass.)

	Not. v. 14.
Weizen, fest.	
Frühjahr	62½	62¼
Mai-Juni	62¾	62¾
Juni-Juli	63¾	63¾
Roggen, ermattend.	
Frühjahr	43¾	43¾
Mai-Juni	44	44
Juni-Juli	45	45

	Not. v. 14
Spiritus, fest.	
Frühjahr	15	14⅞
Mai-Juni	15 1/12	15
Juni-Juli	15⅓	15¼
Rüböl, fester.	
April-Mai	13 7/12	13½
Sept.-Okt.	12⅝	12½

Börse zu Posen

am 15. März 1870.

Fonds. Posener 3½% alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 82 bz., do. Rentenbriefe 83⅝ Gd., poln. Banknoten 74½ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] gekündigt 100 Wispel. pr. März 42¼—42, Frühjahr 42 5/12—42⅛, April-Mai 42¼—42 1/12, Mai-Juni 42¼—42¼, Juni-Juli 43¼—43⅛.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. März 14 1/24, April 14⅛, Mai 14⅓, Juni 14⅝, Juli 14 23/24, August 15¼.

[Privatbericht.] **Wetter**: schön. **Roggen**: verflauend. Gek. 100 Wispel. pr. März 42¼—42 bz. u. Gd., Frühjahr 42 5/12—¼—42 bz. u. Gd., April-Mai 42¼ Br., 42 Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 43⅛—1/12 bz. u. Gd.

Spiritus: fest. pr. März 14—14 1/24 bz., Gd. u. Br., April 14⅛ bz. u. Gd., April-Mai 14 7/24 Br., 14¼ Gd., Mai 14 5/12 bz. u. Br., Juni 14⅝ bz. u. Gd., Juli 14 23/24 bz. u. Br., Aug. 15¼ bz. u. Gd. Loko ohne Faß 13 11/12 bz.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. März. Wind: WNW. Barometer: 28¹. Thermometer: 1° +. Witterung: bewölkt. — Der Widerstand gegen den anregenden Einfluß der immer noch fortdauernden winterlichen Witterung wurde heute durch energischere Kauflust für **Roggen** überwunden und das Geschäft hat sich unter anziehenden Preisen ziemlich rege gestaltet. Loko war heute das Angebot etwas reichlicher, nichtsdestoweniger ging der Verkauf schnell und Eigner konnten auch etwas gesteigerte Forderungen mit Leichtigkeit durchsetzen. — In **Roggenmehl** mäßiger Handel zu besseren Preisen. — **Weizen** merklich höher. — **Hafer** loko flau und billiger erlassen. Offerten im Uebergewicht. Termine matt. — **Rüböl** sehr fest und etwas höher. Auf Herbst ziemlich reger Umsatz. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 13⅞ Rt. — **Spiritus** war merklich fester, doch ist der Umsatz nur wenig belebt. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 14⅞ Rt. — **Weizen** loko pr. 2010 Pfd. 48—63 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat —, April-Mai 58 a 58⅜ Rt. bz., Mai-Juni 59 a 59½ bz., Juni allein 61 bz., Juni-Juli 60½ bz., Juli-August 61½ bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd. 44½ a 45¾ Rt. bz., per diesen Monat —, April-Mai 44⅛ a 44½ bz., Mai-Juni 44⅜ a ¾ a ⅝ bz., Juni-Juli 45½ a 46 a 45¾ bz., Juli-August 46 a ½ a ¼ bz., August allein 47 bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 30—44 Rt. nach Qual. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd. 22—27 Rt. nach Qualität, 22—25½ Rt. bz., per diesen Monat —, April-Mai 25½ a 25 a 25⅛ bz., Mai-Juni 25½ nom., Juni-Juli 26½ bz., Juli-August 26¼ bz. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 50 55 Rt nach Qual., Futterwaare 42—46 Rt. nach Qualität. — **Winterraps** 112 Rt. bz. — **Leinöl** loko 11¾ Rt. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 13⅝ Rt. bz., per diesen Monat 13⅝ Rt, März-April do., April-Mai 13¾ a ⅞ bz., Mai-Juni 13¾ a ⅝ bz., Juni-Juli 13⅓ Rt, Juli-Aug. 13 Rt., August-Sept 12⅞ bz., Sept.-Okt. 12¾ a 11/12 a ⅞ bz., Okt.-Nov. 12¾ a 11/12 bz., Nov.-Dez 12¾ a ⅞ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8¼ Rt., per diesen Monat 8 1/12 bz., April-Mai 7 7/12 Gd., Sept.-Okt. 7¾ Br. — **Spiritus** pr. 8000% loko ohne Faß 14 11/24 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 14⅞ Rt. bz. u Gd., 14 11/12 Br., März-April do., April-Mai 14 23/24 a 15 1/24 bz. u. Br., 15 Gd., Mai-Juni 15 1/12 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅜ a 5/12 bz., Br. u. Gd., Juli-August 15⅝ a 17/24 bz., Aug.-Sept. 15⅛ a 23/24 bz., 16 Br., 15 11/12 Gd. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 3 11/12—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅛—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 9½ Sgr. bz., März-April 3 Rt. 7 Sgr. Gd., April-Mai 3 Rt. 5½ Sgr. a 3 Rt. 5¾ Sgr bz., Mai-Juni 3 Rt. 6 Sgr. a 3 Rt. 6½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 7 Sgr. Gd. (B.H.Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 14 März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. **Weizen** fest. hiesiger loco 6, 10, fremder loko 6, pr. März 6, pr. Mai 6, 2½, pr. Juni 6, 3½, pr. Juli 6, 6. **Roggen** ruhig, loko 5, pr. März 4, 26, pr. Mai 4, 26½, pr. Juli 4, 29. **Rüböl** fest, loko 15, pr. Mai 14½, pr. Oktober 13 8/10. **Leinöl** loko 11¾.

Breslau, 14. März, Nachmittags. Fest. **Spiritus** 8000 Tr. 13⅝. **Weizen** pr. März 58½. **Roggen** pr. März 43, pr. April-Mai 43⅛, pr. Mai-Juni 43⅛ **Rüböl** loko 13⅝, pr. März 13⅛, pr. April-Mai 13¼, pr. Herbst 12½. **Zink** 6¼. Rother und weißer Kleesaamen unverändert.

Bremen, 14. März. **Petroleum**, Standard white loko 7⅛, pr. September 6⅝ gefordert. Ruhig.

Hamburg, 14. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. **Getreidemarkt.** Weizen loko eher theurer, auf Termine höher. Roggen loko 2 Thlr. höher, auf Termine fest. **Weizen** pr. März 5400 Pfd. netto 108½ Bankothaler Br., 107½ Gd., pr. April-Mai 109½ Br., 109 Gd., pr. Mai-Juni 127-pfd. 110½ Br., 109½ Gd., do. 125-pfd. 108 Br., 107 Gd., pr. Juni-Juli 127-pfd. 112 Br., 111 Gd., do. 125-pfd. 110 Br., 109 Gd. **Roggen** pr. März 5000 Pfd. Brutto 78 Br., 77 Gd., pr. April-Mai 78 Br., 77 Gd., pr. Mai-Juni 78½ Br., 77½ Gd., pr. Juni-Juli 80 Br., 79 Gd. **Hafer** und **Gerste** preishaltend. **Rüböl** fest, loko, pr. März und pr. Mai 28, pr. Oktbr. 26½. **Spiritus** ruhig, loko loko und pr. März 18¾, pr. April-Mai 19¼, pr. Mai-Juni 19½. **Kaffee** fest. **Zink** still.

London, 14. März. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht). Für alle Getreidearten sehr feste Haltung bei muthmaßlich höheren Preisen. — Wetter: Frost, heiter.

London, 14 März. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) Beschränktes Geschäft. Weizen, Malzgerste und Mehl in Säcken seit vergangenem Montag 1 Sh., Hafer, Mahlgerste, Mais und Mehl in Fässern ½ Sh. theurer.

Liverpool, 14. März, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz.

Tagesimport 4820 B., davon ostindische 875 B. Besser.

Middling Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9⅝, Amerikanische März-April-Verschiffung 10¾, Dhollerah Mai-Verschiffung 8¾ Käufer.

Paris, 14. März, Nachmittags. **Rüböl** pr. März 113, 50, pr. Mai-Juni 112, 00, pr. Septbr.-Oktbr. 105, 00. **Mehl** pr. März 56, 75, pr. Mai-Juni 57, 00, pr. Juli-August 57, 50. **Spiritus** pr. März 57, 50. — Frostwetter.

Amsterdam, 14. März, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest. **Roggen** loko unverändert, pr. März 179, pr. Mai 182. **Raps** pr. Herbst 76½. **Rüböl** pr. Mai 43⅛, pr. Herbst 42¼. — Schön, Frost.

Antwerpen, 14. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. **Getreide-Markt.** Weizen behauptet. Roggen unverändert. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 57, pr. März 56, pr. April 55. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14 März	Nachm. 2	27' 10''' 12	— 0°6	NW 2	heiter. Cu-st.
14. "	Abnds. 10	28' 0''' 05	— 3°2	WNW 1-2	ganz heiter.
15. "	Morgs. 6	28' 0''' 25	— 6°8	O 1-2	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. März 1870, Vormittags 8 Uhr, 10 Fuß 5 Zoll
" " 15. " " " " " 9 " 9 "

Telegramme.

London, 15. März. Im Unterhaus kündigte Gladstone eine Bill behufs der Herstellung gesetzlicher Zustände in Irland ohne allgemeine Freiheitsbeschränkung an. Nöthigenfalls soll statt der Geschworenengerichte summarisches Verfahren eintreten, sollen Waffenverbote erlassen, nächtliche Wanderungen verboten, Beschädigte entschädigt, Zeugenaussagen erleichtert, außerdem ein Preßgesetz verschafft werden. Die Berathung der Bill ist nächstens bevorstehend. Im Oberhause kündigte Granville dasselbe an.

Madrid, 14. März. Prim beantwortete die Interpellation, betreffend die gestrige Volkskundgebung gegen die Konskription, er sagt, daß er vom Volkshaufen mit dem Rufe „nieder mit der Konskription" umringt und von Steinwürfen bedroht wurde. Aehnliche Ausschreitungen würden künftig nicht geduldet werden. — Morgen Mittag findet das Begräbniß Heinrichs von Bourbon statt.

Telegraphische Korrespodenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 14. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Hamb. Kommerzbank 102¾, Kansas Prior. 74¾, Rockford Prior. 72½, Georgia Bonds 80¾, Peninsular Bonds 71½, Chicago Bonds (South-Western) 84, Süd Missouri 67½.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 95⅞. Türken 44½. Oestr. Kreditaktien 271½. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 374½. 1860er Loose —. 1864er Loose 115½. Lombarden 234½.

Frankfurt a. M., 14. März, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 95⅞, Kreditaktien 271½, Staatsbahn 373½, Lombarden 234¼, Galizier 230½, Silberrente 58½, Nordwestbahn 196½. Sehr still. Pariser Schlußkurse bekannt.

Wien, 14. März. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matter.

Nationalanlehen 71, 20, Kreditaktien 283, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 388, 00, Galizier 241, 25, London 124, 00, Böhmische Westbahn 231, 00, Kreditloose 162, 75, 1860er Loose 97, 90, Lomb. Eisenb. 246, 00, 1864er Loose 119, 50, Napoleonsd'or 9, 89.

Wien, 14. März, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 282, 30, Staatsbahn 390, 00, 1860er Loose 97, 80, 1864er Loose 119, 50, Galizier 240, 75, Lombarden 245, 30, Pardubitzer 181, 50, Napoleons 9, 88½. Unbelebt.

Paris, 14. März Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest, aber wenig belebt. Neue 5proz. Russen 84, neue Türken 316, 00. Türkische Loose fest und belebt, 3½ Frcs. Agio.

(Schlußkurse.) 3pr. Rente 74, 67½-74, 60-74, 70-74, 67½. Italienische 5% Rente 55, 90. Oesterreich. Staats-Eisenbahnaktien 791, 25. do. Nordwestbahn 418, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 277, 50 Hausse. Lombard. Eisenbahn-Aktien 501, 25. do. Prioritäten —, —. Tabaksobligationen 451, 25. Tabaksaktien —, —. Türken 46, 70. 6proz. Verein St. pr. 1882 (ungestempelt) 103⅛.

Berlin, 14. März. Im gestrigen Privatverkehr ermattete die Haltung am Schlusse durch die große Geschäftsunlust; auch heute war die Börse in ähnlicher Haltung, das Geschäft in fremden Spekulationspapieren gering, nur Reichenberg-Pardubitzer wurden viel gehandelt. Später befestigte sich die Haltung, besonders für österreich. Kreditaktien. Eisenbahnen waren fest, das Geschäft belebt, besonders in einigen leichten Bahnen, namentlich in Berlin-Görlitzern, in ostpreußischer Südbahn, Märkisch-Posenern und Rechte Oder-Ufer. Schweizer Westbahn wurden von 21¾ bis 22¼ bezahlt. Banken blieben fest bei mäßigem Verkehr; Diskonto-Kommandit waren belebt; mehr wurden Industrie-Aktien gehandelt, besonders Hörder-Hütten. Auf die neue Gratweilsche Aktienbrauerei gehen die Anmeldungen zu Zeichnungen in großen Posten ein. Inländische Fonds fest und Anleihen, sowie konsolidirte Rente, zu 93⅜, wurden lebhaft gehandelt; Rentenbriefe blieben gefragt; deutsche etwas matter; österreichische nicht unbelebt.

Von russischen waren Boden-Kredit zwar etwas niedriger, aber sehr belebt und begehrt; auch erste Prämienanleihe in gutem Verkehr und alte englische gesucht. Inländische Prioritäten ziemlich fest, aber still; österreichische fest und belebt, ungarische Ostbahn 73¼ bezahlt; russische matter. Smolensk und Kursk-Kiew in gutem Verkehr. Amerikaner belebt; der Erscheinungstag der Chikago-South-Western ist auf den 15. d. M. festgesetzt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. März 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½ G
Staats-Anl. v. 1859	5	101⅝ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93½ bz
do. 1857	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1864	4½	93½ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	82¾ bz
do. 1853	4	82¾ bz G
do. 1862	4	82¾ bz
do. 1868 A.	4	82¾ bz
Staatsschuldscheine	3½	78½ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	116 bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	58⅝ etw bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	80 G
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102 G
do. do.	4½	93¾ B
do. do.	3½	73½ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	90⅞ B
Kur- u. Neum.	3½	73⅛ bz
do. do.	4	81⅛ bz
Ostpreußische	3½	74¾ G
do.	4	81½ G
do.	4½	88⅝ bz
Pommersche	3½	72½ bz
do.	4	81⅜ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	82 B
Sächsische	4	82½ G
Schlesische	3½	75⅞ G
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	72½ G
do.	4	80⅞ bz G 4½%
do. neue	4	79⅞ bz [87½ bz
do.	4½	87¼ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	85⅞ B
Pommersche	4	85½ bz
Posensche	4	84 bz
Preußische	4	85½ bz
Rhein.-Westf.	4	91 G
Sächsische	4	87½ G
Schlesische	4	85⅜ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	93 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —
do. National-Anl.	5	— —
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	73½ G
do. 100 fl. Kred. L.	—	89½ G [bz
do. Loose (1860)	5	80½ bz ult. 80⅛
do. Pr.-Sch. v. 64	—	66½ bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	87 G [bz G
Ital. Anleihe	5	55¾ bz G ult. 55⅝
Ital. Tabak.-Obl.	6	90⅜ bz
Rumän. Anleihe	8	95⅛ B
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71⅛ bz G
5. Stieglitz-Anleihe	5	67 bz
N. russ. v. J. 1862	5	— —
do. 1864 engl. St.	3	89¾ G
do. 1864 holl. St.	5	89¼ G
do. 1866 engl. St.	5	89¾ G
do. 1866 holl. St.	5	89¼ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	120½ bz
do. v. 1866	5	119 bz n. d. Z.
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82¾ bz II. —
do. Nikolai-Oblig.	4	69¾ et bz G n. 69 B
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 68¾ bz kl. 67½
do. Cert. A. 300 fl.	5	92⅜ G [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	70 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	93½ B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7 11/16 B [-⅝ bz
Amerik. Anl. 1882	6	96¾-⅝ bz ult. 96¾
Türkische Anl. 1865	5	45½ bz G ult.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92½ B [45⅝ bz G
Neue bad. 35 fl. Loose	—	33¼ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	106½ bz G
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105½ bz G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	91⅝ G
Braunschw. Anl.	5	100 G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18⅜ B
Dessauer Präm.-A.	5	99 etw bz
Lübecker do.		47¾ bz
Sächsische Anl.	5	102 G
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	12 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	104 G
Berl. Kass.-Verein	4	170 G
Berl. Handels.-Ges.	4	139¼ bz
Braunschw. Bank	4	115 B
Bremer Bank	4	112½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	97 etw bz G
Danziger Priv.-Bk.	4	108½ B
Darmstädter Kred.	4	131 bz B
do. Zettel-Bank.	4	104⅜ bz G
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ B
Disk.-Kommand.	4	136 bz G
Genfer Kredit-Bk.	4	24½ bz
Geraer Bank	4	100½ bz
Gwrbk. H. Schuster	4	109 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	105 B
Hannoversche Bank	4	97¾ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	106 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	117¾ etw bz G
Luxemburger Bank	4	121 bz G
Magdeb. Privatb.	4	95 B
Meininger Kreditb.	4	122⅞ bz G [G
Moldau Land.-Bk.	4	24⅞ B vll 72½ bz
Norddeutsche Bank	4	135¾ B
Oestr. Kreditbank	5	155½-55¾ bz ult.
Pomm. Ritterbank	4	93 bz B [do.
Posener Prov.-Bk.	4	103 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	134¾ bz
Rostocker Bank	4	114 G (excl.)
Sächsische Bank	4	125½ bz G
Schles. Bankverein	4	121 bz
Thüringer Bank	4	91 bz
Vereinsbank Hamb.	4	112 G
Weimar. Bank	4	91½ bz G
Prß. Hyp-Vers 25%	4	105½ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	95 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G
do. II. Em.	4	81½ G
do. III. Em.	4½	88 etw bz G
Aachen-Mastricht	4½	77⅞ G
do. II. Em.	5	86½ G
do. III. Em.	5	85½ G
Bergisch-Märkische	4½	92 etw bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	90⅜ bz
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77 etw bz
do. Lit. B.	3½	77 etw bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	88½ G
do. VI. Ser.	4½	87⅞ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83 B
do. II. Ser.	4½	88 G
do. (Nordbahn)	5	99½ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	91½ G
do. Lit. B.	4½	91⅛ bz
Berlin-Görlitzer	5	98¾ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	82⅜ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	80 bz
do. III. Em.	4	80 B
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	91½ etw bz B
do. VI. Ser. do.	4	78⅝ bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. —
Cöln-Crefeld	4½	89½ G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	101 B
do.	4	81¾ B
do. III. Em.	4	81¾ G
do.	4½	90½ B
do. IV. Em.	4	80⅞ bz
do. V. Em.	4	80¾ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	81 G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87½ B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	84¾ bz
Lemberg-Czernowitz	5	68½ bz
d. II. Em.	5	77½ bz
do. III. Em.	5	75¾ bz B
Magdeb.-Halberst.	4½	91 bz B
do. do. 1865	4½	89¾ bz
do. Wittenb.	3	66½ G
do. Wittenb.	4½	91 G
Niederschles.-Märk.	4	83½ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83½ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	83½ G
do. conv. III. Ser.	4	81¾ B
do. IV. Ser.	4½	91½ G
Niederschl. Zweigb.	5	96 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. Lit. F.	4½	88 G [87½ G
do. Lit. G.	4½	87½ bz Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	3	293 bz u 292
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	250½ bz [bz
do. Lomb. Bons	6	102 bz G
do. do. fällig 1875	6	101 G
do. do. fällig 1876	6	101 G
do. do. fäll. 1877/8	6	101 G
Ostpreuß. Südbahn	5	91 bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	82½ G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89 G
do. 1862 u. 1864	4½	88¾ bz 65r88¾
do. v. Staat garant.	4½	— — [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89⅞ bz G
do. II. Em.	4½	89⅞ bz G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	81½ G
Jelez-Voron.	5	85 G
Kozlow-Voron.	5	82½ bz B
Kursk-Charkow	5	81½ bz
Kursk-Kiew	5	82⅜ bz
Mosko-Rjäsan	5	87 G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	83½ bz
Schuja-Ivanow	5	81½ bz
Warschau-Teresp.	5	81¼ bz kl. 81½ bz
Warschau-Wiener	5	83⅜ B
Schleswig	5	86½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	84½ G
do. II. Ser.	4½	92½ G
do. III. Ser.	4	84½ G
do. IV. Ser.	4½	92½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	38⅜ bz G
Altona-Kieler	4	106 G
Amsterdm-Rotterd.	4	102½ bz G
Bergisch-Märkische	4	128½ bz
Berlin-Anhalt	4	183½ bz B
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stammprior.	5	90¼ bz G
Berlin-Hamburg	4	151 G
Berl-Potsd-Magd.	4	194 etw bz G
Berlin-Stettin	4	136 bz
Böhm. Westbahn	5	95¾ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	108⅛ bz G
Brieg-Neiße	4	90 etw bz G
Cöln-Minden	4	123 bz
do. Litt. B.	5	97¾ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	109⅞ etw bz G
do. Stammprior.	4½	109⅞ etw bz G
do. do.	5	109⅞ etw bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	99½ bz G
Halle-Sorau-G.	4	62½ bz
do. Stammpr.	5	84 bz
Löbau-Zittau	4	69⅞ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	170 G
Märkisch-Posen	4	57 bz
do. Prior.-St.	5	82 bz
Magdeb.-Halberst.	4	118½ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	68⅝ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	185½ G
do. do. Lit. B.	4	88 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	133½ bz
Mecklenburger	4	76 bz
Münster-Hammer	4	86¾ B
Niederschl.-Märk.	4	86 bz
Niederschl. Zweigb.	4	88 B
Nordh.-Erf. gar.	4	74⅞ bz
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	85 bz [—
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 68 G 25%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	169¾ bz [13-⅞-½ bz
do. Lit. B.	3½	154¾ G [Af. etw-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— ult. 213
Oest. Südb. (Lomb.)	5	133½-¼-4½ bz ult.
Ostpr. Südbahn	4	47½ bz G [133½-
do. St.-Prior.	5	75½ bz G [34½-33¾
Rechte Oder-Uferb.	5	88 bz G [-34½ bz
do. do. St.-Pr.	5	96½ bz G
Rheinische	4	114¾ bz 40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80⅝ bz G [—
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	23½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	94½-¾ bz
Stargard-Posen	4½	93¾ bz
Thüringer	4	134 etw bz
do. 70%	5	127½ etw bz B
do. B. gar.	4	vll 79 B
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	57½ bz G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	112 G
Sovereigns	—	6. 24¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Imp. p. Zpfd.	—	467½ etw bz
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 24 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 9/10 G
Fremde Noten	—	99⅘ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 bz
Oestr. Banknoten	—	82⅜ bz
Russische do.	—	74¾ bz

Wechsel-Kurse vom 14. März.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	5	— —
do. 2M.	5	— —
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	— —
do. 2M.	3½	— —
London 1 Lstr. 3M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8T.	5	82⅜ bz
do. do. 2M.	5	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	5	— —
Frankf. 100 fl. 2M.	4	— —
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5½	— —
do. do. 2M.	5½	— —
Petersb. 100 R. 3W.	6	82⅜ bz
do. do. 3M.	6	81⅝ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	74¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.